



# Königin Luifenschule

Gyzeum — Oberlyzeum, Frauenschule und Technifches Seminar  
zu Silfit.

(Städtifche Anftalt.)

Leiter: Oberftudiendirektor Hanifch.

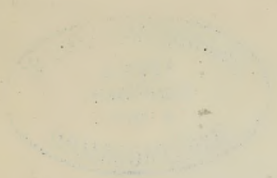
---

## Bericht

über

das Schuljahr 1925/26.





1874

Das Patronat der Anstalt, Magistrat der Stadt Eilsit, hat mit der Verwaltung der Angelegenheiten der höheren städtischen Lehranstalten einen Schulausschuß betraut.

Mitglieder im Schuljahr 1925/26:

Magistrat	{ Oberbürgermeister Dr. Salge als Vorsitzender, Stadtrat Willenbücher als stellvertretender Vorsitzender, Stadtrat Coerper, Stadtrat Kirschning.
Stadtverordnete	{ Rechtsanwalt Rohde, Oberschullehrerin Kraemer, Stadtsekretär Adomeit.
Stimmfähige Bürger	{ Frau Tamm, Studienrat Leitner, Studienrat Götz, Oberschullehrer Krueger.
Leiter der Schulen	{ Oberstudiendirektor Hanitsch, Studiendirektorin Dr. Metz.
Lehrkräfte	{ Oberstudienrat Werner, Studienrätin Dr. Nitschmann.



# Bericht über den Unterricht.

## a) Lehrverfassung.

### 1. Neues Oberlyzeum.

Fächer	VI	V	IV	U III	O III	U II	O II	U I	O I
Religion . . . . .	2	2	2	2	2	2	2	3	3
Deutsch . . . . .	5	5	5	4	4	4	4	4	4
Französisch . . . . .	—	5	5	4	3	4	4	4	4
Englisch . . . . .	6	—	—	4	4	4	4	4	4
Geschichte und Staatsbürgerkunde . . . . .	—	1	3	2	2	3	3	3	3
Erdkunde . . . . .	2	2	2	2	2	2	2	2	2
Mathematik (Rechnen) . . . . .	4	4	4	4	4	4	4	4	4
Naturkunde . . . . .	2	2	2	2	3	3	3	3	3
Zeichnen . . . . .	2	2	2	2	2	2	2	2	2
Musik . . . . .	2	2	1	1	1	1	—	2	—
Nadelarbeit . . . . .	2	2	2	2	2	—	—	—	—
Leibesübungen . . . . .	4	4	4	4	4	4	4	4	4
	31	31	32	33	33	33	34	35	35

Zusammen: 297

### 2. Altes Oberlyzeum.

Fächer	S. Kl.
Religion . . . . .	1
Pädagogik . . . . .	3
Deutsch . . . . .	1
Französisch . . . . .	1
Englisch . . . . .	
Geschichte . . . . .	1
Erdkunde . . . . .	
Mathematik . . . . .	2
Naturkunde . . . . .	1
Lehranweisung und Lehrproben . . . . .	4
Unterrichten in der Schule . . . . .	16
Wissenschaftliche Uebungen . . . . .	7
Zeichnen . . . . .	—
Singen . . . . .	—
Leibesübungen . . . . .	4
	41

Zusammen: 41

### 3. Technisches Seminar.

Fächer	Fr. Sch.	Ku. Ha.
Pädagogik . . . . .	2	2
Kochen . . . . .	5	10
Hausarbeit . . . . .	—	6
Kindergarten . . . . .	4	—
Jugendpflege . . . . .	3	—
Hygiene . . . . .	1	1
Säuglingspflege . . . . .	5	—
Bürgerkunde . . . . .	3	—
Rechnen und Buchführung . . . . .	1	1
Nadelarbeit . . . . .	2	3
Religion . . . . .	1	—
Deutsch . . . . .	2	2
Englisch . . . . .	2	—
Naturkunde . . . . .	2	3
Leibesübungen . . . . .	4	4
Zeichnen . . . . .	—	2
Musik . . . . .	—	2
	37	36

Zusammen: 73

F ä c h e r	Ku. Tu. Stunden
<b>Sommerhalbjahr:</b>	
1. Medizinische Hilfswissenschaften . . . . .	3
2. Erziehungs- und Unterrichtslehre . . . . .	1
3. Geschichte der Leibesübungen . . . . .	2
4. Lehrweise . . . . .	2
5. Gerätkunde . . . . .	1
6. Fertigkeiten:	
a) Freiübungen, Geh- und Laufübungen, rhythm. Gymnastik, Volkstänze usw. . . . .	2
b) Gerätübungen . . . . .	2
c) Volkstümliche Übungen . . . . .	6
d) Spiele . . . . .	4
7. Wandern (Theorie und Praxis) . . . . .	2
8. Musik . . . . .	1
9. Lehrübungen . . . . .	3
	<hr/> 29
<b>Winterhalbjahr:</b>	
1. Medizinische Hilfswissenschaften . . . . .	4
2. Erziehungs- und Unterrichtslehre . . . . .	2
3. Geschichte der Leibesübungen (einschl. Verwaltungslehre) . . . . .	2
4. Lehrweise . . . . .	2
5. Bewegungslehre . . . . .	1
6. Jugendpflege (theoretisch und praktisch) . . . . .	1
7. Geräte- und Übungsstättenkunde . . . . .	1
8. Fertigkeiten:	
a) Freiübungen usw. . . . .	3
b) Gerätübungen . . . . .	6
c) Turnfertigkeit . . . . .	2
d) Spiele . . . . .	1
e) Wintersport . . . . .	1
9. Lehrübungen . . . . .	3
10. Orthopädisches Schulturnen (Theorie und Praxis) . . . . .	2
11. Musik . . . . .	1
	<hr/> 32

Sinzu kommen für die Teilnehmerinnen am Lehrgang zur Ausbildung von Schwimmlehrerinnen:

1. Theorie des Schwimmens . . . . .	1 Std.
2. Fertigkeit des Schwimmens . . . . .	4 "
3. Lehrübungen . . . . .	1 "
	<hr/> 6 Std.

**Gesamtstundenzahl: 297 + 41 + 73 + 29 = 440**

Zu den 440 Stunden der Lehrverfassung	440
<b>kommen hinzu</b> im Sommerhalbjahr 1925 (Unterrichtsverteilung 1)	
Klasse VI—UI doppelt vorhanden (a + b-Klassen)	193
Nadelarbeit VIa + b — O III a + b 10 Klassen in je 2 Abteilungen	20
Orthopädisches Turnen (2 Abteilungen je 2 Stunden)	4
Arbeitsgemeinschaften der Oberstufe	6
Turnkursus Lehrübungen (wegen großer Schülerzahl)	2 = 225
	665

**abzuziehen** sind folgende Klassenvereinigungen

Religion O IIIa + b	2
Musik O II, UI, O I	4
Hygiene Fr.-Schule und Hauswirtsch.-Ru.	1
Turnen O II + UI	4
O I + S.-Kl.	4
Fr.-Sch. + Ru.-Sa.	4 = 19
	646

Zu den 440 Stunden der Lehrverfassung	440
<b>kommen hinzu</b> im Winterhalbjahr 1925/26 (Unterrichtsverteilung 2)	
Klasse VI—UI doppelt vorhanden (a + b-Klassen)	193
Nadelarbeit VIa + b — O IIIa + b in je 2 Abteilungen	20
Orthopädisches Turnen (2 Abteilungen je 2 Stunden)	4
Arbeitsgemeinschaften der Oberstufe	6
Hauswirtschaftskursus 5 + 5 Lehrübungen	10
Turnkursus (vergleiche Lehrverfassung für den Winter)	3
Turnkursus Lehrübungen	3 = 239
	679

**abzuziehen** sind

Pädagogik Ru.-Sa.	1
Hausarbeiten Ru.-Sa.	3
Nadelarbeit Ru.-Sa.	3
Jugendpflege Fr.-Sch.	3
Klassenvereinigungen	
Religion O IIIa + b	2
Musik O II, UI, O I	4
Hygiene Fr.-Schule und Hauswirtsch.-Ru.	1
Turnen O II + UI	4
O I + S.-Kl.	4
Fr.-Sch. + Ru.-Sa.	4 = 29
	650

Von den 156 Unterrichtsstunden der Seminar-Übungsschule werden erteilt  
 von Lehrkräften . . . . . 124  
 von den Schülerinnen der S.-Klasse . . . . . 32









**Interimistische**  
**Beziehungen**

Nummer	Name	Geburtsort	Geburtsdatum	Schulbildung						Anmerkungen
				III	IV	V	VI	VII	VIII	
1	Oberstudienrath Erich Hanisch									
2	Studient Dr. Franz Koch									
3	Studient Wilhelm Wether									
4	Studient Dr. Otto Kuchgeorg									
5	Studient Dr. Johannes Valentin									
6	Studientin Charlotte Schreiber									
7	Studient Dr. Hermann Gruber									
8	Studientin Dr. Isabeth Nischmann									
9	Studientin Katha Knop									
10	Studient August Neuber									
11	Oberstudientin Marie Kraß									
12	Oberstudientin Bertha Aindl									
13	Oberstudientin Helene Lond									
14	Oberstudientin Maria Seznick									
15	Oberstudientin Helene Gullner									
16	Oberstudientin Martha Schubarth									
17	Oberstudientin Elise Thierl									
18	Oberstudientin Julie Tröskan									
19	Oberstudientin Elise Sulkus									
20	Oberstudientin Martha Tokemitt									

Stelle Geschenke

## Veränderungen in den Unterrichts-Verteilungsplänen.

Infolge des Ausscheidens von Studienrat Dr. Geschke traten in der Unterrichtsverteilung I folgende Änderungen ein:

Klasse			bisher	Geschke	dafür	
	IV a	Französisch				Dietrich
"	O III b	Deutsch	"	"	"	Wiehe
"	U II b	Französisch	"	"	"	Dietrich
"	U II b	Deutsch	"	"	"	Kirchgeorg
"	O II	Deutsch	"	"	"	Büchner
"	U I	Deutsch	"	"	"	Kirchgeorg
"	IV a	Erdkunde	"	Wiehe	"	Dietrich
"	U III a	Erdkunde	"	"	"	"
"	U II b	Französisch	"	Kirchgeorg	"	"
"	O III b	Englisch	"	Büchner	"	"
"	U II a	Englisch	"	Kirchgeorg	"	"

Infolge Erkrankung von Studienrat Dr. Koch traten in der Unterrichtsverteilung I folgende Änderungen ein:

Klasse	S.-Kl.	Methodik	bisher	Koch	dafür	Neuber
"	U II b	Religion	"	"	"	Gruber
"	U I	Religion	"	"	"	"
"	S.-Kl.	Aufsichten	"	"	"	Neuber
"	U III b	Deutsch	"	"	"	Ebner
"	Fr.-Sch.	Religion	"	"	"	Ebner
"	"	Deutsch	"	"	"	"
"	"	Bürgerkunde	"	"	"	"
"	U III a	Religion	"	Gruber	"	"
"	U III b	Erdkunde	"	"	"	"
"	U III b	Religion	"	"	"	"
2 Std.	Seminar-Übungsschule		"	Neuber	"	"

Infolge der Beurlaubung von Studienrat Dr. Koch traten in den Unterrichts-Verteilungsplan II folgende Änderungen ein:

Klasse			bisher	Koch	dafür	Kuhn
	V b	Erdkunde				
"	V b	Religion	"	"	"	"
"	IV b	Religion	"	"	"	"
"	U III b	Deutsch	"	"	"	"
"	U II b	Religion	"	"	"	Gruber
"	U I	Religion	"	"	"	"
"	S.-Kl.	Methodik	"	"	"	Neuber
"	"	Aufsichten	"	"	"	"
"	U III a	Religion	"	Gruber	"	Kuhn
"	U III b	Erdkunde	"	"	"	"
"	U III b	Religion	"	"	"	"
Seminar-Übungsschule			"	Neuber	"	Günther
Klasse	U III b	Geschichte	"	Thimm	"	Kuhn
"	O III b	Geschichte	"	Werner	"	"
"	Fr.-Sch.	Bürgerkunde	"	Günther	"	"

### Lektüre-Plan.

**S.-Kl.: Deutsch: Klassenlektüre:**  
Hauptmann: Die Weber.  
Hauptmann: Der Ketzler von Saona.  
Hauptmann: Hanneles Himmelfahrt.  
Toller: Die Maschinenstürmer.  
Hofmannsthal: Der Tor und der Tod.  
Roswitha von Gandersheim: Abraham, (Aus Winterfeld:  
Lateinische Dichter des deutschen Mittelalters.)

#### Privatlektüre.

Toller: Masse Mensch.  
Hebbel: Die Nibelungen.  
Wagner: Der Ring des Nibelungen.  
Busse: Skizzen und Novellen.  
Hesse: Novellen.

**Französisch:** Lectüres Philosophiques.

**Englisch:** Gade: Englische Welt- und Lebensanschauung.

**O I: Deutsch: Klassenlektüre:**

Kleist: Prinz von Homburg.  
Kleist: Rätchen von Heilbronn.  
Sophokles: Antigone.  
Goethe: Egmont.  
Goethe: Faust.  
Lessing: Aus der Hamburgischen Dramaturgie.  
Hauptmann: Die Weber.  
Toller: Die Maschinenstürmer.

#### Privatlektüre:

Keller: Das Sinngedicht.  
Lessing: Emilia Galotti.  
Lessing: Minna von Barnhelm.  
Lessing: Nathan der Weise.  
Kleist: Die Hermannschlacht.  
Schiller: Wilhelm Tell.  
Körner: Zriny.  
Das Volksbuch von Dr. Faust.  
Lessing: Faust.  
Das Nibelungenlied.  
Wagner: Der Ring des Nibelungen.  
Hebbel: Die Nibelungen.  
Geibel: Brunhilde.  
Tieck: Das Märchen von der schönen Magelone.  
Das Volksbuch von der schönen Magelone.  
C. F. Meyer: Suttens letzte Tage.

**Französisch:** Seignobos: Histoire de la civilisation contemporaine.

Molière: Précieuses ridicules.  
Romain Rolland: Jean Christophe.  
Voltaire: Zaïre.

- Anglais et Français.  
Proben aus: Fuchs: Prosateurs français.  
Engwer: Choix de poésies françaises.
- Englisch:** Stevenson: Strange Case of Dr. Jekyll and Mr. Hyde.  
Shakespeare: Macbeth.  
Galsworthy: Strife.  
Chambers Victorian Era.  
Parliament and orators.  
Proben aus Herrig: Classical Authors.
- III I: Deutsch: Klassenlektüre:**  
Keller: Das Sinngedicht.  
Storm: Beim Vetter Christian.  
Storm: Ein Bekenntnis.  
Goethe: Egmont.  
Goethe: Torquato Tasso.  
Ibsen: Nordische Seerfahrt.  
Wagner: Die Walküre.  
Sophokles: Ödipus.  
**Privatlektüre:**  
Hebbel: Die Nibelungen.  
Hebbel: Herodes und Mariamne.  
Ludwig: Die Makkabäer.
- Französisch:** Taine: Napoléon Bonaparte  
Corneille: Le Cid.  
Racine: Iphigénie  
Maupassant: Contes et Nouvelles, II. Recueil.  
Despois: Le Théâtre français sous Louis XIV.  
Voltaire: Le Siècle de Louis XIV.
- Englisch:** Eliot: The Mill on the Floss.  
Shakespeare: Macbeth.  
Proben aus Herrig: von Spenser, Marlowe, Milton, Bunyan,  
Butler, Dryden, Pope, Defoe, Addison, Steels, Richardson,  
Fielding, Sterne, Smolett, Johnson.  
**Privatlektüre:**  
4 weitere Dramen Shakespeares nach freier Wahl.  
Webster: Daddy Longlegs.  
The modern english Novel.  
Tales and Sketches. (Proben von Hardy u. a.)
- O II: Deutsch: Klassenlektüre:**  
Proben aus den Dichtern der althochdeutschen Literatur:  
Hildebrandslied, Zaubersprüche, Ottfried, Tatian.  
Mittelhochdeutsch: Nibelungenlied, Walther von der Vogelweide.  
Proben aus: Hartmann von Aue, Wolfram.  
Hebbel: Nibelungen.  
Hans Sachs: Schwänke.  
**Privatlektüre:**  
Wagner: Ring des Nibelungen.

Wagner: Meistersinger.  
Wagner: Parsifal.  
Ernst Hardt: Gudrun.  
Ernst Hardt: Santris der Narr.  
Hauptmann: Der arme Heinrich.

**Französisch:** Brueys: L'Avocat Patelin.  
Molière: Le Misanthrope.  
Deutschland im Urteil von Franzosen.

**Englisch:** Stevenson: The Treasure Island.  
Shakespeare: Julius Caesar.  
Creighton: Queen Elisabeth.  
Balladen aus dem 15. Jahrhundert bis Rosetti aus Herrig.  
Proben von Burns aus Herrig.

**Privatlektüre:**

Seymour: Chaucer Stories.  
Wilde: The Happy Prince and other Tales.  
The modern English Novel.

**U II a: Deutsch:**

**Klassenlektüre:**

Auswahl aus Schillers und Goethes Gedichten.  
Hebbels Nibelungen.  
Goethes Iphigenie; zum Vergleich herangezogen die Iphigenie  
des Euripides.  
Reuters: „Ut mine Stromtid“.  
Schiller: Wallenstein.  
Proben aus der Deutschen Literatur im Anschluß an ausgewählte  
Abschnitte aus ihrer Geschichte.  
Die Frau im Volkstum (Aus den Beiheften zum Lesebuch  
„Deutscher Hort“).

**Privatlektüre:**

Moderne erzählende Prosa (Schulausgaben Velhagen und Klasing  
Band 3, 4 und 5).

**Französisch:** Maupassant: Contes et Nouvelles Band I und II.  
Brueys: L'Avocat Patelin.

**Englisch:** Dickens: The Cricket on the Hearth.  
Eliot: Silas Marner.

**U II b: Deutsch:**

**Klassenlektüre:**

Schiller: Wallenstein.  
Goethe: Egmont.  
Goethe: Iphigenie.  
Ibsen: Peer Gynt.  
Björnson: Ein Bankrott.  
Ludwig: Die Maccabäer.  
Shakespeare: Hamlet.  
Hebbel: Agnes Bernauer.

**Privatlektüre:**

Sophokles: Oedipus.

- Französisch:** Molière: Le Bourgeois Gentilhomme.  
Maupassant: Contes et Nouvelles.
- Englisch:** Dickens: The Cricket on the Hearth.  
Eliot: Silas Marner.
- O III a: Deutsch:** Lessing: Minna von Barnhelm.  
Goethe: Hermann und Dorothea.  
Goethe: Auswahl aus Dichtung und Wahrheit (Kindheit und  
Leipziger Zeit).  
Schiller: Maria Stuart.  
Paul Ernst: Preußengeist.  
Wiechert: Der Schattarp.  
Raabe: Die schwarze Geleere.  
Das Lied der Romantik.  
Die Lieder der Befreiungskriege.  
Körner: Zriny.
- Französisch:** Choix de Nouvelles modernes.
- Englisch:** Seymour: Chaucer Stories.  
Kingsley: The Waterbabies.
- O III b: Deutsch:** Lessing: Minna von Barnhelm.  
Schiller: Maria Stuart.  
Heyse: Kolberg.  
Goethe: Dichtung und Wahrheit (Frankfurter Zeit).  
Goethe: Hermann und Dorothea.  
Eichendorf: Aus dem Leben eines Taugenichts.  
Storm: Die Söhne des Senators.  
„Wägen und Wirken“ Teil V in Auswahl.
- Französisch:** Choix de Nouvelles modernes II Band.  
Dumas: Contes de France.
- Englisch:** Seamer: Shakespeare's Stories.  
Grey: Little Boy Georgie.
- U III a: Deutsch:** Szenen aus der germanischen Früh- und Wanderzeit: Wieland,  
der Schmid, Walthar und Hildegunde, nacherzählt von Schwab.  
Die Sage vom Herzog Ernst.  
Wilhelm Tell.  
Das Lied von der Glocke.  
Das Volkslied.  
Auswahl aus dem Lesebuch Teil IV.
- Französisch:** Malot: Sans Famille.  
Mme Colomb: La Fille de Carilès.
- U III b: Deutsch:** Odyssee.  
Wilhelm Tell.  
Auswahl aus dem Lesebuch.
- Französisch:** Malot: Sans Famille.  
Mme Colomb: La Fille de Carilès.
- Fr.-Sch.: Deutsch:** Schiller: Rabale und Liebe.  
Reuter: Ut mine Stromtid.  
Reuter: Ausgewählte Kapitel aus: Mine Festungsid, Hanne  
Nüte und Dorchläuchting.

- Klaus Groth: Quickborn.  
Rosegger: Waldheimat, Weltleben, Das ewige Licht.  
Hebbel: Die Nibelungen.  
Hebbel: Gyges und sein Ring.  
Ebner-Eschenbach: Meine Kinderjahre.  
Ebner-Eschenbach: Das Gemeindekind.  
**Englisch:** Eliot: Silas Marner.  
Wilde: The Happy Prince.  
Wilde: Fairy Tales.  
Collection of Tales and Sketches. I. Bändchen.  
**Ku. Ha: Deutsch:** Hebbel: Agnes Bernauer.  
Hebbel: Gyges und sein Ring.  
Hauptmann: Die Weber.  
Hauptmann: Sanneses Himmelfahrt.  
De la Motte-Fouqué: Undine.  
von Droste-Hüllshoff: Die Judenbuche.  
Storm: Immensee.  
Die Reichsverfassung von 1871.  
Die Reichsverfassung von 1919.

### Deutsche Aufsätze.

- O I.** Nr. 1. a) Meine Stellung zur deutschen Literatur.  
b) Paul Wegner — Abend am 24. April 1925 in Elstertal. (Klassenaufsatz.)  
Nr. 2. Die Gründe für die Begnadigung des Prinzen von Homburg. (Hausaufsatz.)  
Nr. 3. Lessing und die deutsche Literatur. (Klassenaufsatz.)  
Nr. 4. a) Graf Egmont, dargestellt nach den ersten beiden Akten der Goethischen Tragödie „Egmont“.  
b) „Egmont“. Der 1. Akt wird als Einführung betrachtet. (Klassenaufsatz.)  
Nr. 5. a) Es irrt der Mensch, solange er strebt.  
b) Ein guter Mensch in seinem dunkeln Drange ist sich des rechten Weges wohl bewußt.  
c) Inwiefern ist Friedrich der Große ein Vertreter des aufgeklärten Absolutismus? (Klassenaufsatz.)
- U I.** Nr. 1. Kann die Kenntnis der Vergangenheit der Gegenwart nützen? (Klassenaufsatz.)  
Nr. 2. Inwiefern bietet die richtige Deutung des Antonio-Motivs in Goethes „Tasso“ den Schlüssel zum Verständnis des Ganzen? (Klassenaufsatz.)  
Nr. 3. Egmont, der poetische Doppelgänger Goethes. (Klassenaufsatz.)  
Nr. 4. Verschiedene Themen über die Behandlung des Nibelungenstoffes bei Wagner, Hebbel und Ibsen. (Hausaufsatz.)  
Nr. 5. Lady Macbeth, Mariamne und Lea. (Klassenaufsatz.)  
Nr. 6. Antikes und modernes Drama, betrachtet an „Macbeth“ und „Oedipus“.
- O II.** Nr. 1. Wodurch geht Emilia Galotti zu grunde? (Klassenaufsatz.)  
Nr. 2. a) Sommerbilder. (Klassenaufsatz.)  
b) Der Mensch hat nichts so eigen . . . (Simon Dach). (Klassenaufsatz.)  
Nr. 3. Die Kultur der germanischen Frühzeit. (Hausaufsatz.)  
Nr. 4. a) Welchen Gewinn hat mir meine Reise nach . . . gebracht?  
b) Meine Eindrücke von der Aufführung der Hebbelschen „Nibelungen“. (Klassenaufsatz.)



- Nr. 5. a) Der Wert der altdeutschen Alliterationspoesie.  
b) Freude heißt die starke Feder in der ewigen Natur, Freude, Freude treibt die Räder in der großen Weltenuhr. (Schiller). (Klassenaufsatz.)
- Nr. 6. a) Thema nach Wahl aus den „Nibelungen“.  
b) Bildliche Darstellungen der Weihnachtsgeschichte. (Hausaufsatz.)
- Nr. 7. a) Die Entwicklung des Minnesangs (ev. mit Interpretation eines Liebes von Walthar von der Vogelweide).  
b) Denke mit Ehrfurcht an Gott,  
Denke mit Ernst an die Pflicht,  
Denk' an die Menschen mit Liebe. (Klassenaufsatz.)
- Nr. 8. Thema nach Wahl aus den modernen Dramen, die Stoffe aus der mittelhochdeutschen Epik behandeln.
- U IIa.** Nr. 1. a) „Dem Land, wo meine Wiege stand,  
ist doch kein anderes gleich“.  
b) „Wem Gott will rechte Gunst erweisen,  
den schickt er in die weite Welt“. (Klassenaufsatz.)
- Nr. 2. a) Der schönste Tag meiner Pfingstferien.  
b) Die Entwicklung der menschlichen Kultur nach: „Der Spaziergang“. (Hausaufsatz.)
- Nr. 3. a) Weshalb lieben wir Onkel Bräsig?  
b) „Etwas fürchten und hoffen und sorgen  
Muß der Mensch für den kommenden Morgen,  
Daß er die Schwere des Daseins ertrage  
Und das ermüdende Gleichmaß der Tage  
Und mit erfrischendem Windeswehen  
Kräuselnd bewege das stockende Leben. (Klassenaufsatz.)
- Nr. 4. „Des Menschen Seele gleicht dem Wasser „Nach Goethe: „Gesang der Geister über den Wassern“. (Klassenaufsatz.)
- Nr. 5. „Luft und Liebe sind die Fittiche zu großen Taten“. (Klassenaufsatz.)
- Nr. 6. a) „Alle menschlichen Gebrechen sühnet reine Menschlichkeit“.  
b) Welche Eigenschaften zeigt Goethes Iphigenie? (Klassenaufsatz.)
- Nr. 7. Die Einkreisung Deutschlands. (Klassenaufsatz.)
- Nr. 8. Thema nach Belieben. (Hausaufsatz.)
- U IIb.** Nr. 1. Die Soldatentypen in Wallensteins Lager.  
Nr. 2. Das Dämonische in Goethes „Egmont“.  
Nr. 3. Goethes „Iphigenie auf Tauris“.  
Nr. 4. Selbstgewählte Themen über Ibsen „Peer Gynt“.  
Nr. 5. Meine letzte Privatlektüre.  
Nr. 6. Weshalb vollführt Hamlet die übernommene Rache that nicht?
- O IIIa.** Nr. 1. Inwiefern sind die ersten beiden Aufzüge der „Minna von Barnhelm“ eine gute Exposition? (Hausaufsatz.)  
Nr. 2. Früh übet sich, was ein Meister werden will. (Klassenaufsatz.)  
Nr. 3. a) Mein Lieblingsbuch. (Inhaltsangabe.)  
b) Was gefällt mir an den Heidedichtungen von Liliencron, Herrmann Löns und Anette von Droste-Hülshoff? (Hausaufsatz.)  
Nr. 4. Welche Szene (bezw. Szenen) der „Maria Stuart“ hat (bezw. haben) auf mich den größten Eindruck gemacht? (Klassenaufsatz.)  
Nr. 5. Bilder aus Goethes Kindheit (Nach „Dichtung und Wahrheit“). (Klassenaufsatz.)

- Nr. 6. a) Friedrich der Große als Mensch.  
b) Friedrich der Große in Sanssouci.  
c) Friedrich der Große in der deutschen Dichtung. (Hausaufsatz.)
- Nr. 7. Lieder der Romantik. (Klassenauflatz.)
- Nr. 8. Thema nach freier Wahl. (Hausaufsatz.)
- O III b.** Nr. 1. Ein Spaziergang im Frühling. (Hausaufsatz.)
- Nr. 2. a) „Maria Stuart“ Inhaltsangabe von Schillers gleichnamigen Drama in Form einer Erzählung.  
b) Landschaftsbilder in der Niederung und auf der kurischen Nehrung. (Klassenauflatz.)
- Nr. 3. Mein Onkel Julius (Eine Uebertragung aus „Mon oncle Jules“ von Guy de Maupassant.)
- Nr. 4. a) Aus dem Leben einer kleinen deutschen Stadt in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. (Nach Goethes „Hermann und Dorothea“ und Gustav Freitag.)  
b) Der Herbst als Farbenkünstler. (Klassenauflatz.)
- Nr. 5. Freies Thema. (Hausaufsatz.)
- Nr. 6. a) Der Rhein und seine Ufer.  
b) Eine Aufführung im Tilsiter Stadttheater. (Klassenauflatz.)
- Nr. 7. Wesenszüge der Romantik, nachgewiesen an Eichensdorfs Novelle: „Aus dem Leben eines Taugenichts“. (Hausaufsatz.)
- Nr. 8. Das Märchen von der Energie.
- U III a.** Nr. 1. Das Schweizervolk nach den ersten beiden Auftritten des „Wilhelm Tell“. (Klassenauflatz.)
- Nr. 2. Früh übt sich, was ein Meister werden will. (Klassenauflatz.)
- Nr. 3. Eine Viertelstunde am Fenster. (Klassenauflatz.)
- Nr. 4. a) Schiller auf der Karlschule.  
b) Schiller im Elend. (Klassenauflatz.)
- Nr. 5. Bilder aus dem Leben Heinrichs IV. (Klassenauflatz.)
- Nr. 6. Sonntag! (Hausaufsatz.)
- Nr. 7. Thema nach freier Wahl. (Hausaufsatz.)
- Nr. 8. Morgenstunde hat Gold im Munde. (Klassenauflatz.)
- U III b.** Nr. 1. Selbstgewähltes Thema.
- Nr. 2. a) Im Cirkus Barum.  
b) „Wilhelm Tell“ im Kino.  
c) Wie Odysseus heimkehrte.
- Nr. 3. a) Helle Fenster bei Nacht.  
b) Wie Odysseus den Cyklopen überlistet.
- Nr. 4. Was mir eine Glocke erzählt.
- Nr. 5. Ertragen muß man, was der Himmel sendet.
- Nr. 6. Land und Leute der Schweiz, nach dem ersten Aufzug von Schillers „Wilhelm Tell“.
- Nr. 7. a) Die Hansa und ihre Städte.  
b) Wie denke ich mir meine Zukunft?
- Nr. 8. Die drei Frauengestalten aus „Wilhelm Tell“. (Hausaufsatz.)
- Ru.-Sa.** Nr. 1. Der tragische Konflikt in Hebbels „Agnes Bernauer“. (Klassenauflatz.)
- Nr. 2. a) Gedanken (oder Phantasie) beim Betrachten eines selbstgewählten Bildes.  
b) Vorzüge und Gefahren der Einsamkeit.
- Nr. 3. a) Meine Stellung zum Wandern.  
b) Inwiefern sind „Die Weber“ von Hauptmann ein naturalistisches Drama zu nennen?

- Nr. 4. Thema nach freier Wahl.  
Nr. 5. a) Die Haut und ihre Pflege.  
b) Die Bedeutung der Metalloide und ihrer Verbindungen für den Haushalt des Menschen
- Fr.-Sch.** Nr. 1. a) Das Selbentum des Hauke Haien.  
b) Sommers Abschied.  
Nr. 2. a) Vom Wandern.  
b) Onkel Bräsig nach Reuters „Stromtid“.  
Nr. 3. Bildbetrachtung (Bilder von Richter, Schwind, Schaefer.)  
Nr. 4. a) Warum lieben wir unsere Heimat?  
b) Kindheits Erinnerungen.  
c) Charakteristik von Herzog Ernst nach Hebbels „Agnes Bernauer“.
- Ru.-Su.** Nr. 1. Ziele der Leibesübungen.  
Nr. 2. Die Berechtigung der Forderung „Das Mädchenturnen ist Arbeitsgebiet der Frau!“ und ihre Auswirkung auf die Neuordnung des Schulturnens.  
Nr. 3. a) Neue Wege auf dem Gebiet des Schulturnens. (Im Anschluß an eine Lektion.)  
b) Leibesübungen im Freien und Schulturnunterricht.

### Fremdsprachliche Aufsätze.

- O I.** **Französisch:** Jean Christophe rend visite à Peter Schulz. (Hausaufsatz).  
Quelles idées Montesquieu exprime-t-il sur la séparation des pouvoirs. (Klassenaufsatz).  
La mère sauvage. (Klassenaufsatz) Nacherzählung.  
Le conflit dans „Zaire“. (Hausaufsatz.)  
**Englisch:** What makes Macbeth kill king Duncan? (Hausaufsatz.)  
Are the English a Germanic people? (Klassenaufsatz.)  
An anecdote. Nacherzählung. (Klassenaufsatz.)  
The first act of Galsworthy's „Strife“ as exposition of the play. (Klassenaufsatz.)
- U I.** **Französisch:** Le combat des Horaces et des Curiaces. (Reproduction libre d'un texte allemand.)  
Résumé de la farce de l'Avocat Pathelin.  
Vie de Maupassant.  
Comment M lle Perle est trouvée par les Chautal. (D'après une nouvelle de Maupassant.)  
Les Grues d'Ibycus (D'après Schiller.)  
La Parure (Résumé.)  
**Englisch:** What we learn of England and the English from George Eliot's „The Mill on the Floss“ (The first two books). (Hausaufsatz.)  
From my Diary. (Hausaufsatz.)  
Use the following words with their prepositions in simple sentences: Erstaunt, tadeln, sich kümmern, zweifeln, stolz erfreut, erinnern (sich und an andere), entsetzt, ergriffen, aufgebracht, hören, lachen. (Häusl. Arb.)  
Peter Camenzind and his friends (From Hesse's novel, part of which was read out in German.)  
How far does Lady Macbeth influence the actions of her husband, and understand his character? (Hausaufsatz.)  
Letter to an aunt, thanking for a Christmas-present. (Klassenarbeit.)  
The Time of Milton. (Klassenarbeit.)

Gulliver in the Country of the Giants. (Niederschrift nach vorgelesenem deutschem Text.)  
Notes taken down at a lecture on Samuel Johnson.

- O II.** **Französisch:** Nacherzählung: Louis XI. et son Astrologue.  
**Englisch:** Niederschrift nach vorgelesenem englischem Text: Englishmen, Scotchmen and Irishmen.  
What I have read in my Holidays. (Hausaufsatz.)  
My Way to School. (Hausaufsatz.)  
Outline of an english Ballad. (Klassenarbeit.)  
Niederschrift nach vorgelesenem englischem Text: The Three Wishes.  
The Third Act of Shakespeare's Julius Caesar. (An Outline.)  
Niederschrift nach vorgelesenem englischem Text: William Caxton.  
Häusliche grammatische Arbeit über Präpositionen nach freigewähltem Text aus der Privatlektüre.  
The Portraits of Mary Stuart and Queen Elisabeth. (Klassenarbeit über die Bilder in Creighton's „Queen Elisabeth“.)
- U IIa.** **Französisch:**  
**Englisch:** The Fishermann and the Fox. (Nach vorgelesenem englischem Stoff.)  
Summary of „Chirp de First“ of „The Cricket on the Hearth“ by Dickens.  
Life of Shakespeare.  
A Story of Sir Walter Raleigh. (Nach vorgelesenem englischem Stoff.)  
Life of Wellington.
- U IIb.** **Französisch:** Le Paysan et les Singes. (Reproduction libre d'un texte français.)  
Vie de Maupassant.  
Historie d'un Revenant (Reproduction libre d'un texte français.)  
Le Loup et l'Agneau (D'après la fable de La Fontaine.)  
**Englisch:** Southey's poem „The Inchcape Rock“.  
Fingal (nach vorgelesenem englischem Text.)  
What happened in Mrs. Peerybingles home in the cold November evening?  
A Turkish Tale (nach vorgelesenem deutschem Stoff.)  
Dot, the real „Cricket on the Hearth“.  
Better than Diamonds (nach vorgelesenem englischem Stoff.)  
The theft and its consequences (aus: George Eliot: „Silas Marner“ — Compton.)
- O IIIa.** **Französisch:**  
**Englisch:** Sir Walter Raleigh (nach vorgelesenem englischem Stoff.)  
The Irishman and the Hare (nach vorgelesenem deutschem Stoff.)  
Chantecler and the fox (From Chaucer's Canterbury Tales.)  
Avarice punished (nach vorgelesenem englischem Text.)  
Little Tom at Harthover Castle (From Kingsley's „Waterbabies“.)  
George Washington (Nacherzählung eines englischen Textes.)
- O IIIb.** **Französisch:** Le sifflet.  
Juanito el Morencto. (D'après „Contes de Pâques“.)  
Résumé de la nouvelle de Legouvé „Les trois états de Jaques l'aveugle“.)  
Le Noël de M. de Maroise (chapitre III.)  
L'Ours et les trois compagnons.  
La première aventure d'Ayenat et ce qui s'ensuit.  
Jeanne d'Arc. (Niederschrift nach vorgelesenem deutschem Text.)

**Englisch:** Robert Burns.

Life of Shakespeare.

King Lear divides his Kingdom.

Life of Milton.

A Story of Sir Walter Raleigh (Nach vorgelesenem englischem Text.)

U III a.

**Französisch:** Egoïsme puni.

Résumé de chapitre VIII de „Sans famille“.

Composition d'après chapitre XIII de „Sans famille“.

La famille du jardinier Acquin.

Remi trouve un coin du feu dans la famille du jardinier. } Zur

Miette commence à aimer Carilès. } Wahl

La Fille de Carilès, chap. X. mis en scène.

U III b.

**Französisch:** Composition d'après „Sans famille“ par Malot.

La maison et le jardin

de mère Berbarin à Chavanon.

(D'après „Sans famille“ par Malot.)

Résumé de chapitre VIII de „Sans famille“.

a) La famille du jardinier Acquin.

b) Remi est reçu dans la famille du jardinier. } Zur

(d'après chapitre XVIII de „Sans famille“.) } Wahl

Père Carilès (D'après le Ier chapitre de „La Fille de Carilès“.

Comment puis — je nettoyer ma chambre?

Miette raconte comment elle aide Carilès au commerce des Moulins à vent.

### Freie Arbeiten.

O I.

Deutsch: Welche Bedeutung hat der dritte Akt in dem Drama: „Prinz von Homburg“.

Geschichte: Die Reichsreform Maximilians I.

Erdkunde: Das Deutschtum im europäischen Auslande.

Englisch: Schillers Macbeth — Uebersetzung.

Naturkunde: Die Bedeutung der Hypothesen in den Naturwissenschaften.

Französisch: Die altfrz. Legende von der „Jungfrau Maria, die zum Turniere ritt“, und Kellers Behandlung desselben Stoffes in den „sieben Legenden“.

Englisch: Die wirtschaftlichen Verhältnisse in England in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts und ihre Widerspiegelung in der Literatur.

Erdkunde: Braun- und Steinkohlenlager nach dem Kriege.

U I.

Geschichte: Das wahre Bild Neros.

Geographie: Geographisches bei Admundsens letzter Nordpolfahrt.

Englisch: George Eliot's: „Mill on the Floss“ Kapitel II.

Naturkunde: Kalorimetrie.

Französisch: Napoléon Bonaparte (Uebersetzung aus Taine).

Geschichte: Friedrich Barbarossas und Heinrich des Löwen Lebenswerk in der Auffassung der Deutschen.

Englisch: Was mag zwischen Lord und Lady Macbeth vorgegangen sein vor der Bewegung mit den Herzen?

Geographie: Die heutige Weichselgrenze.

Naturkunde: Die elektrischen Maßeinheiten und ihre Beziehungen untereinander.

Französisch: Uebersetzung aus Maupassant „Contes et Nouvelles“.

- O II.** Naturkunde: Handhabung des Mikroskops.  
Englisch: Der Inselbewohner. Uebersetzung aus Stevenson's Treasure Island.  
Deutsch: Germanische Lebensideale im Spiegel der Personennamen.  
Erdkunde: Inwiefern unterscheiden sich die japanischen Stadtlandschaften von den chinesischen.  
Französisch: Lebensweise und Charakter der Deutschen (nach Frau von Staël.)  
Geschichte: Wie wirkt die Welteroberung auf das innere Leben Roms zurück?  
Erdkunde: Die Stadtlandschaften der russischen Waldländer.  
Englisch: Was erfahren wir aus Chaucers Leben über die Kultur Englands?  
Naturkunde: Formulierung der Naturgesetze.  
Deutsch: Beliebte Sagen- und Märchenmotive in der mittelhochdeutschen Literatur.  
Französisch: Uebersetzung aus dem französischen Stück: La Complexité du Génie allemand von Didon.
- U II a.** Deutsch: „Weh dem, der zu der Wahrheit geht durch Schuld; sie wird ihm nimmermehr erfreulich sein.“ (Nach Schiller „Das verschleierte Bild zu Saïs“).  
Geschichte: Der 18. März in Berlin.  
Erdkunde: Bei Hagenbeck in Hamburg.  
Französisch: Das Abenteuer des Walter Schnaffs (Uebersetzung).  
Deutsch: Weh dem, der fern von Eltern und Geschwistern ein einsam Leben führt! (Goethes Iphigenie).  
Erdkunde: Rothenburg ob der Tauber.  
Naturkunde: Der Induktionsapparat.  
Geschichte: Die Deutschen in der Dobrutschs (Vom Auslandsdeutschtum).  
Naturkunde: Ueber Kohlenoxydvergiftungen.  
Französisch: Uebersetzung aus dem Französischen (Pathelin).
- U II b.** Erdkunde: Eine Reise auf den Mond.  
Geschichte: Das Reisen in der „guten, alten Zeit“ und der Zollverein.  
Englisch: Welche Bedeutung haben die einleitenden Abschnitte aus Dickens Erzählung: „The Cricket on the Hearth“?  
Deutsch: Inhaltsangabe des ersten Aktes aus Goethes „Iphigenie“.  
Naturkunde: Elektrolyse.  
Erdkunde: Der Bodensee.  
Geschichte: Die Wolgadeutschen.  
Naturkunde: Kreislauf des Stickstoffes.  
Englisch: Die innere Wandlung in Silas Marner.
- O III a.** Erdkunde: Die Bedeutung der phänologischen Karte von Deutschland.  
Englisch: Die Bedeutung des Prologs zu Chaucers „Canterbury Tales“.  
Physik: Die Lichtbrechung.  
Deutsch: Goethes Vaterhaus.  
Geschichte: Die Machtverschiebung in den europäischen Staaten durch den Nordischen und den Spanischen Erbfolgekrieg.  
Englisch: Die Geschichte von Palamon und Arcite eine echte Rittererzählung.  
Französisch: Uebersetzung aus: La Belle Nivernaise (Choix de Nouvelles modernes).  
Physik: Die Induktion.  
Geschichte: Welche Ursachen führten Preußens Zusammenbruch im Jahre 1806 herbei?
- O III b.** Französisch: Uebersetzung aus „Contes de Pâques“.  
Englisch: Uebersetzung aus den Shakespeare Stories. Der Vertrag zwischen Antonio und Shylock. (Merchant of Venice).  
Physik: Das Echo und seine Verwendung bei Tiefseemessungen.

Deutsch: Meine Lieblingsbeschäftigung bei Regenwetter.

Geschichte: Fürsten und Untertanen in der Zeit nach dem westfälischen Frieden.

Erdkunde: Die bekanntesten deutschen Karten und ihre Maßstäbe.

Geschichte: Friedrich Wilhelm I.

Französisch: „Mein Onkel Julius“ (Freie Nacherzählung nach „Mon oncle Jules“ von Maupassant.)

Englisch: Uebersetzung aus „Seamer, Shakespeares Stories, Romeo and Juliet“.

Physik: Die Verwendung des elektrischen Stromes im Haushalt.

Deutsch: Die Einflüsse des Puppenspiels auf den Knaben Goethe (Nach „Wilhelm Meisters Lehrjahre“).

Geschichte: Inwiefern bestätigt die Entwicklung Englands seit dem 17. Jahrhundert Napoleons Ansicht, daß die Engländer Frankreichs gefährlichste Feinde wären?

**U III a.** Deutsch: Pfingstferien!

Geschichte: Was haben die Germanen während der Völkerwanderung nur vorübergehend, was für die Dauer erworben?

Physik: Gleichförmige und ungleichförmige Bewegung.

Französisch: Uebersetzung aus „Sans Famille“.

Erdkunde: Vorteile und Nachteile der Lage der Pyrenäen-Halbinsel.

Physik: Das Thermometer.

Geschichte: Das Rittertum.

Deutsch: Die deutsche Hanse.

Französisch: Miette in der Schule.

**U III b.** Deutsch: Was in Eilsit an die Franzosenzeit 1807 erinnert.

Geschichte: Attila.

Erdkunde: Was ich auf der Vogelwarte in Rossitten sah und hörte.

Physik: Die Pendeluhr.

Französisch: Uebersetzung aus: „Sans Famille“.

Deutsch: Warum freue ich mich auf Weihnachten?

Physik: Wie wirkt die Wärme auf die Körper?

Erdkunde: Land und Leute des schlesischen Teils der Tschecho-Slowakei.

Französisch: Uebersetzung aus „La fille de Carilès“.

**Fr.-Sch.** Englisch: Das I. Kapitel aus „The Bottle Imp“.

Deutsch: Sittenbild aus „Kabale und Liebe“ II. Akt II. Szene.

Naturkunde: Sparsamkeit im Verbrauch von Brennstoffen.

Pädagogik: Kinderspiel und Kinderspielzeug.

Geschichte: Bismarcks politische Bedeutung für Preußen.

Pädagogik: Was habe ich zu beachten, wenn ich Kinder bei den Schularbeiten beaufsichtige?

Geschichte: Inwiefern ist die Rechtsentwicklung im Mittelalter ein Spiegelbild der damaligen Kultur?

Naturkunde: Die Verwertung der Steinkohle.

## Prüfungsaufgaben.

### I. Lehramtsprüfung:

#### Pädagogische Hausarbeit:

Welche Gesichtspunkte in den Bestrebungen der Philanthropen finden heute noch Beachtung?

#### Unterrichtsentwürfe:

Englisch: A. Competition. Nacherzählung.

Französisch: Alfred de Musset. Eine Literaturstunde mit Darbietung von etwa 3 Liedern.

Deutsch: „Die Marienburg“ von Agnes Harder.

Religion: Das Gleichnis vom Pharifäer und Zöllner.

Geschichte: Die Russen in Ostpreußen und die Schlacht bei Tannenberg.

Rechnen: Einführung in die Prozentrechnung.

Naturkunde: Gewinnung von Kochsalz.

Erdkunde: Die Bernsteingewinnung an der samländischen Küste.

## II. Reifeprüfung:

Deutsch: Zur Auswahl.

1. Die Darbietung des Dr. Faust im Volksbuch und in der gleichnamigen Tragödie von Goethe ist zu untersuchen. (Die beiden Werke sind in der Hand der Schülerinnen.)
2. Welche Bedeutung hat der Ring in Wagners Bühnenfestspiel „Der Ring des Nibelungen“ („Der Ring des Nibelungen“ darf benutzt werden.)
3. Wie wirkt sich der Gedanke des Imperialismus in der neuesten Zeit aus?
4. Nur rastlos betätigt sich der Mann. (Faust I.)

Französisch: Nacherzählung der deutsch vorgelesenen Geschichte „Monsieur Noël“ von Lichtenberger.

Englisch: Nacherzählung der deutsch vorgelesenen Geschichte „Rip van Winkle“ von Irving.

Mathematik:

1. Welche Gestalt müßten unsere Münzen haben, wenn man ihnen ihre zylindrische Gestalt ließe, diese aber so abänderte, daß die Abnutzung möglichst gering ist, d. h. daß die Oberfläche möglichst klein ist? Beispiel: Ein Dreimarkstück wiegt 14,932 g. Das Silber, aus dem es besteht, hat 500 Feingehalt. Das spezifische Gewicht des Silbers ist 10,5, das des Kupfers 8,5 (von der Volumkontraktion ist abzusehen.)
2. Eine Stadt baut Siedlungshäuser, deren jedes 35000 Mk. kostet. Außer der Miete, die 4% des aufgewendeten Kapitals beträgt, müssen die Siedler noch jährlich  $\frac{1}{2}\%$  des Anlagekapitals Tilgung zahlen. Nach wieviel Jahren haben sie das Haus erworben, wenn für Verzinsung 4% gerechnet werden? (Was bedeutet das in der Praxis?)
3. Ein Luftschiff fährt mit einer Eigengeschwindigkeit von 92 km/st auf dem kürzesten Wege von Friedrichshafen (9° 30' ö. L. 47° 40' n. Br.), nach Berlin (13° 55' ö. L. 52° 30' n. Br.) Wie lange braucht es zur Fahrt einmal bei Windstille, das andere Mal bei einem Gegenwind von 8 m/sec?
4. Einem geraden Kegel ist eine Kugel eingeschrieben. Wie groß ist der Rauminhalt und die Oberfläche des Kegels, wenn die Kugel den Halbmesser 24 cm besitzt und die Höhe des Kegels nach den goldenen Schnitt so teilt, daß der kleinere Abschnitt an der Spitze liegt?

## III. Turnlehrinnenprüfung:

Die Entwicklung des Mädchenturnens unter dem Einfluß der modernen Strömungen auf dem Gebiet der Leibesübungen.

### Schwimmlehrerinnenprüfung:

Das Schwimmen ist die vorzüglichste Leibesübung und sollte die allgemeinste sein.

## IV. Hauswirtschaftsprüfung:

Die Aufgaben der Frau in Staat und Gemeinde.



## Die Einrichtungen des künstlerischen und technischen Unterrichts.

**1. Zeichnen.** Der Zeichenunterricht lag in den Händen der Zeichenlehrerinnen Szitnick und Tribukait. Vom 24.—26. März fand eine Ausstellung von Schülerinnenarbeiten aus dem Zeichen- und Nadelarbeitsunterricht in der Aula des alten Realgymnasiums statt.

**2. Werkunterricht.** Es wurden Papp- und Buchbinderarbeiten ausgeführt. Der Unterricht war wahlfrei und wurde erteilt von der Zeichenlehrerin Tribukait.

**3. Kunstbetrachtung.** Zeichenlehrerin Szitnick leitet einen wahlfreien Lehrgang in Kunstbetrachtung.

**4. Musikunterricht.** Der Musikunterricht wurde erteilt von dem Lehramtsbewerber Weiß. Die Klassen wurden einzeln unterrichtet, Obersekunda, Unterprima und Oberprima waren kombiniert. Von Quarta aufwärts waren die Schülerinnen nach ihren gesanglichen Fähigkeiten in zwei Gruppen geteilt. Die für den Chor befähigten Schülerinnen wurden von einer Klassenstunde entbunden und zu einem Schulchor zusammengestellt, der bei Schulfeiern, Elternabenden u. s. w. in Tätigkeit trat. (Es wurden also in einer Stunde sämtliche Schülerinnen unterrichtet, in der zweiten nur die schlechten; dafür gingen die guten zur Chorstunde).

Außerdem vereinigten sich Schülerinnen, deren Angehörige und Mitglieder des Lehrkörpers zu einem Madrigalchor, (unter Leitung des Herrn Weiß) der verschiedentlich in Konzerten u. s. w. mitwirkte. Herr Weiß gründete fernerhin ein Schülerinnenorchester. Um dieses allmählich zu vergrößern, wird von dem Konzertmeister Herrn Baderschneider in der Schule Geigenunterricht erteilt. Es werden mehrere Schülerinnen gleichzeitig unterrichtet, wodurch die Ankosten für die einzelne Schülerin sich verringern.

**5. Nadelarbeit.** Sämtliche Klassen wurden in der Nadelarbeit von je zwei Lehrkräften unterrichtet. Vom 24.—26. März fand eine Ausstellung von Zeichnungen u. s. w. und Nadelarbeiten statt. Oberschullehrerin Kraft leitete einen wahlfreien Lehrgang in Nadelarbeit.

**6. Leibesübungen.** Der Turnunterricht wurde erteilt von der Turnlehrerin Suttkus und den Hilfslehrerinnen Klammer, Hoffmann, Stölger. Da Turnhalle und Turnhöfe sehr klein sind, konnten Klassenvereinigungen im allgemeinen nicht vorgenommen werden und die Spielabteilungen waren ebenso groß wie die Turnabteilungen. Zusammengefaßt wurden nur die Klassen O II und U I, O I und S.-Klasse, Frauenschule und Hauswirtschaftskursus.

Im Sommer stand für den Spielunterricht der städtische Spielplatz zur Verfügung. Am 27. Juni fand auf dem Hofe des Realgymnasiums Ueberm Teich ein Turnfest der Königin-Luisenschule statt. (Gemeinsame Freiübungen, Stilllauf, Geräteübungen, Volkstänze.) Am 14. September wurden auf dem Spielplatz die Reichsjugendwettkämpfe ausgetragen. Die im Rahmen des Lehrganges zur Ausbildung von Turnlehrerinnen stattfindende Ausbildung von Schwimmlehrerinnen ermöglichte es, zu den Lehrübungen Schulklassen heranziehen und so einen Anfang im Schulschwimmunterricht zu machen. (Herangezogen wurden die Klassen IV b und U III b).

Ueber Prüfungen in Leibesübungen siehe Chronik.

An einem von der Stadt veranstalteten Lehrgang im Eislauf nahmen mehrere Schülerinnen teil.

Zu Anfang des Schuljahres wurden die Schülerinnen der Klassen IV bis U II von dem Schularzt und Stadtarzt untersucht und es wurde den dafür in Frage kommenden Schülerinnen der Rat erteilt, am orthopädischen Turnunterricht teilzunehmen. Dieser Unterricht fand statt in zwei Abteilungen zu je zwei Wochenstunden und wurde erteilt von der Hilfslehrerin Hoffmann.

Bei verschiedenen Gelegenheiten, (Elternabend, Weihnachtsfeiern u. s. w.) wirkten Schulklassen mit turnerischen Darbietungen mit, außerdem der Turnkursus bei der Rheinlandsfeier der Stadt, des städt. Jugendheims u. s. w.

## Bericht über die Lehrer.

### a) Veränderungen im Lehrkörper.

Mit dem Beginn des neuen Schuljahres wurde Oberschullehrer Schwindt an die Cecilien-  
schule beurlaubt. Seine Stelle wurde, ebenso wie die von den Oberschullehrerinnen Claassen und  
Hesse innegehabten Oberschullehrerinnenstellen, entsprechend den Richtlinien über die Umgestaltung der  
Lyzeen, in Stellen für akademische Lehrkräfte verwandelt. Zur Verwaltung dieser Stellen wurden  
mit Beginn des Schuljahres der Anstalt überwiesen die Studienassessorinnen Bellgardt, Büchner und  
Wiehe. Zwei freie Studienrätinnenstellen waren wie bisher besetzt mit den Studienassessorinnen  
Pauls und Thimm. Die freie Musiklehrerstelle wurde verwaltet vom Lehramtsbewerber Weiß, die  
freien Gewerbelehrerinnenstellen von Gewerbelehrerin Prowe und Hilfslehrerin Klammer. Die schon bis-  
her an der Anstalt tätigen Hilfslehrerinnen Hoffmann und Stölger blieben der Anstalt überwiesen,  
während die Hilfslehrerin Post mit Beginn des neuen Schuljahres an die Cecilien-  
schule übertrat. Neu überwiesen wurden für die Seminar-Übungsschule die Hilfslehrerinnen Maul und Beister.

Der Unterricht, der bei Beginn des Schuljahres noch wegen Krankheit beurlaubten Studien-  
assessorin Pauls, wurde übernommen von der Hilfslehrerin Beister. Für diese traten in die Seminar-  
Übungsschule ein die Hilfslehrerinnen Buchwald und Hassenstein mit je halber Stundenzahl.

Am 5. Juni verstarb unerwartet die Hilfslehrerin Maul. Ihre Stunden wurden übernommen  
von den Hilfslehrerinnen Hassenstein und Buchwald mit je halber Stundenzahl, so daß beide jetzt  
voll beschäftigt waren.

Am 1. Juli wurde Studienrat Dr. Geschke an das Realgymnasium am Münchenhof in  
Königsberg i. Pr. versetzt. Zur Verwaltung dieser Stelle wurde der Königin Luise-  
schule der Studien-  
assessor Dr. Dietrich überwiesen (über die dadurch hervorgerufene Veränderung in der Unterrichts-  
verteilung, siehe S. 9.)

Der vom 4. August an wegen Krankheit beurlaubte Studienrat Dr. Koch wurde zunächst ver-  
treten durch die Hilfslehrerin Ebner (über die Veränderung in der Unterrichtsverteilung siehe Seite 9).  
Vom 22. Oktober ab wurde zur Vertretung für Studienrat Dr. Koch die Studienassessorin Kuhn  
überwiesen. (Über die Veränderung in der Unterrichtsverteilung siehe Seite 9).

Die zu einer Studienreise nach England beurlaubte Oberschullehrerin Günther wurde vom  
4. August bis 30. September von der Hilfslehrerin Engelke vertreten.

Die vom 21. Oktober an wegen Krankheit beurlaubte Oberschullehrerin Löhnhardt wurde bis  
zum 20. Dezember von der Hilfslehrerin Engelke vertreten.

Die wegen Krankheit beurlaubte Studienrätin Pauls trat am 1. Dezember ihren Dienst (zu-  
nächst mit halber Stundenzahl, vom 6. Januar voll) wieder an.

Die wegen Krankheit beurlaubte Zeichenlehrerin Szitnick wurde seit dem 20. Januar von der  
Zeichenamtsbewerberin Lankisch vertreten.

Der erkrankte Studienrat Werner wurde vom 6. bis 27. Januar von der Hilfslehrerin Beister  
vertreten.

Mit Schluß des Schuljahres werden die Anstalt verlassen Konrektor Neuber, der zum Rektor  
der Stolbecker Volksschule gewählt und bestätigt ist, die Oberschullehrerinnen Löhnhardt, Kraft und  
Arndt, die in den Ruhestand treten, ferner die Gewerbelehrerin Prowe, da die bisher von ihr ver-  
waltete Gewerbelehrerinnenstelle anderweitig besetzt worden ist, und die Studienassessorinnen Thimm  
und Pauls, da die bisher von ihnen verwalteten Stellen mit zwei Studienrätinnen besetzt worden sind.





## Prüfungen.

Verzeichnis der Schülerinnen, welche im Berichtsjahr 1925/26  
das Zeugnis der Reife erhalten haben.

Nr.	N a m e	Geburtstag	Religion od. Bekenntnis	Staats- angehörig- keit	Gewählter Beruf
1	Felsch, Irma	16. 7. 1905	evangelisch	Preußen	Pharmazie
2	Fülleborn, Irmgard	16. 2. 1907	"	"	Deutsch, Geschichte, Erdkunde
3	Gerlach, Martha	22. 4. 1904	"	"	Kunstakademie
4	Goldberg, Hildegard	23. 4. 1905	mosaisch	"	Pharmazie
5	Jagst, Hertha	11. 8. 1906	evangelisch	"	Jura
6	Kenklies, Margarete	2. 6. 1905	"	"	Deutsch, Englisch, Französisch
7	Pauls, Erna	8. 11. 1906	"	"	Neue Sprachen
8	Reich, Elsa	15. 9. 1906	"	"	Deutsch, Englisch, Französisch

Verzeichnis der Schülerinnen, welche im Berichtsjahr 1925/26 die Lehramtsprüfung  
bestanden haben.

Nr.	N a m e	Geburtstag	Religion oder Bekenntnis	Staats- angehörigkeit
1	Busslapp, Erika	30. 4. 1905	evangelisch	Preußen
2	Fuchs, Hildegard	24. 8. 1902	"	"
3	Jencio, Elsbeth	21. 8. 1905	"	"
4	Kühn, Maria	28. 6. 1905	"	"
5	Raeder, Martha	28. 8. 1904	"	"
6	Terner, Hildegard	12. 9. 1905	"	"
7	Till, Gerda	8. 4. 1906	"	"

Verzeichnis der Schülerinnen, welche im Berichtsjahr 1925/26 die Prüfung  
als Hauswirtschaftslehrerin bestanden haben.

Nr.	N a m e	Geburtstag	Religion oder Bekenntnis	Staats- angehörigkeit
1	Bobeth, Hildegard	23. 12. 1907	evangelisch	Preußen
2	Endruweit, Ursula	18. 3. 1908	"	"
3	Friedriszik, Lydia	22. 7. 1905	"	"
4	Hausmann, Katharina	14. 1. 1908	katholisch	"
5	Hochmann, Dora	8. 11. 1905	evangelisch	"
6	Koeck, Gertrud	24. 3. 1907	"	"
7	Mertens, Eva	17. 2. 1908	"	"
8	Preuß, Ilse	9. 3. 1907	"	"
9	Reiss, Melitta	8. 9. 1907	"	"
10	Schneidereit, Hildegard	11. 4. 1907	"	"
11	Tiefensee, Lotte	21. 10. 1904	"	"
12	Tomerius, Elisabeth	25. 6. 1906	katholisch	"
13	Witte, Ella	24. 2. 1908	evangelisch	"

**Verzeichnis der Schülerinnen, welche im Berichtsjahr 1925/26 die Prüfung als Turn- und Schwimmlehrerin bestanden haben.**

Nr.	Name	Geburtsdag	Religion oder Bekenntnis	Staatsangehörigkeit	
1	Bagowski, Eva	28. 11. 1906	evangelisch	Preußen	Turn- und Schwimmlehrerin
2	Bergmann, Hildegard	6. 2. 1907	"	"	Turnlehrerin
3	Bohn, Else	17. 3. 1903	"	"	Turn- und Schwimmlehrerin
4	Born, Ilse	4. 7. 1907	"	"	" " "
5	Gauer, Rut	23. 6. 1907	"	"	" " "
6	Goebel, Charlotte	7. 12. 1899	"	"	" " "
7	Hennig, Hildegard	15. 10. 1906	"	"	Turnlehrerin
8	Hermenau, Elsbeth	3. 1. 1903	"	"	"
9	Naraschewski, Charlotte	12. 10. 1907	"	"	"
10	Niklaus, Elsbeth	6. 3. 1908	"	"	"
11	Schimkus, Ida	15. 2. 1904	"	"	"
12	Schink, Hildegard	17. 6. 1907	"	"	Turn- und Schwimmlehrerin
13	Schumann, Frida	20. 1. 1900	"	"	Turnlehrerin
14	Sieloff, Hertha	23. 6. 1907	"	"	"
15	Steffler, Helene	16. 2. 1895	"	"	"

**Schlufzeugnis.**

Das Schlufzeugnis mit dem Vermerk: Dieses Zeugnis berechtigt zum Eintritt in die Obersekunda und die dritte wissenschaftliche Klasse eines Oberlyzeums erhielten im Schuljahr 1925/26: **67 Schülerinnen.**

**Zahl der Schülerinnen, die in den einzelnen Klassen vom künstlerischen und technischen Unterricht sowie vom Religionsunterricht befreit waren.**

Fach	O I	U I	O II	U IIa	U IIb	O IIIa	O IIIb	U IIIa	U IIIb	IV a	IV b	V a	V b	IV a	IV b	S. Kl.	Fr. Sch.	Ku. Ha.	Ku. Tu.	Zusammen
Musik . . . . .		1	4		3	2	2	1		1										14
Zeichnen . . . . .		1	5		2		3	1												12
Turnen und Spielen . . . . .	7	4	4	2	6	9	6	8	2	3	1		6	3	5	3	3			72
Nadelarbeit . . . . .						2	6		1	1										7
Religion . . . . .						26	20		3											49 (Konfirmanden-Unterricht)

**Teilnahme am freiwilligen Unterricht.**

**Lat ein-Unterricht:** 2 Std. wöchentlich.

1. Anfänger-Kursus in 2 Gruppen mit 25 bzw. 18 Teilnehmerinnen. Oberstudiendirektor Hanitsch.
2. Mittlerer Kursus mit 15 Teilnehmerinnen. Oberstudienrat Werner.
3. Oberkursus mit 11 Teilnehmerinnen. Stud. Assessorin Thimm.

**Werk-Unterricht:** 2 Std. wöchentlich.

1. Papparbeiten: 23 Teilnehmerinnen.
2. Buchbinden: 20 Teilnehmerinnen. Oberschullehrerin Tribukait.

**Kunstbetrachtung:** 2 Std. wöchentlich. 6 Teilnehmerinnen. Oberschullehrerin Szitnick.

**Nadelarbeit:** 2 Std. wöchentlich. 12 Teilnehmerinnen. Oberschullehrerin Kraft.

## Freie Arbeitsgemeinschaften der Oberstufe.

**Philosophie:** 27 Teilnehmerinnen. Studienrätin Dr. Nitschmann.  
Erkenntnistheoretische Fragen. Dualismus, Pantheismus, Monismus.

**Geschichte:** 15 Teilnehmerinnen. Studienrat Dr. Gruber.  
Stadt- und Provinzgeschichte, besonders Ordensgeschichte, erarbeitet durch Spaziergänge, Lektüre von Quellen- und Bühnenwerken und Exkursionen.

**Erdkunde:** 6 Teilnehmerinnen. Oberstudienrat Werner.

I. Politische Erdkunde.

1. Wirtschaftliche Lebensbedingungen und wirtschaftspolitische Ziele der Staatsvölker.
2. Verkehrsgeographische Lebensbedingungen der Staatsvölker.
  - a) Das Streben ans Meer,
  - b) das Streben nach mehrfachen Seezugängen,
  - c) das Streben nach der gegenüberliegenden Küste,
  - d) das Streben nach Beherrschung ganzer Stromgebiete.

II. Ausgewählte Kapitel aus der Länderkunde an der Hand von Lichtbildern.

**Englisch:** 27 Teilnehmerinnen. Oberstudiendirektor Hanitsch.  
Lektüre und Erklärung (in englischer Sprache) von Shaw, Saint Joan.  
Vergleich mit der Darstellung der „Jungfrau“ bei Shakespeare (Heinrich VI.) und Schiller.

**Naturkunde:** 13 Teilnehmerinnen. Studienrat Dr. Valentin.

1. Gruppe: Mikroskopie von Kleinlebewesen.
2. Gruppe: Übungen aus dem Gebiet der Elektrizität und Wärmelehre.
3. Gruppe: Chemische Übungen analytischer und synthetischer Natur.

**Mathematik:** 13 Teilnehmerinnen. Studienrätin Knop.

Politische Mathematik. Lebensversicherungsrechnung. Funktionen (Treppenkurve, Statistiken Fahrpläne).

## Schüler selbstverwaltung, aufgabenfreier Nachmittag, Wanderungen, Gesundheitszustand.

Die Schüler selbstverwaltung beschränkte sich darauf, daß in jeder Klasse Sprecherinnen gewählt und Klassengemeinden veranstaltet wurden. Berater war Oberstudienrat Werner.

Zu Beginn des Schuljahres wurde ein Schülerinnen-Turnverein gegründet.

Der aufgabenfreie Nachmittag wurde im Sinne des Erlasses durchgeführt.

Wanderungen (Halbtags- und Ganztagswanderungen) wurden im Sinne des Ministerial-Erlasses vom 29. 3. 1920 vorgenommen. Ueber große Wanderungen siehe Chronik.

Vom 23.—29. 5. war die Seminar-Übungsschule wegen Masern geschlossen.

## Berufsberatung.

Die Beratung der Schülerinnen der Königin Luise Schule in Fragen der Berufswahl geschieht durch einen Ausschuß, bestehend aus dem Direktor, Oberstudienrat Werner, Studienrätin Schreiber und Gewerbelehrerin Prowe. Eltern und Schülerinnen sind bei verschiedenen Gelegenheiten auf das städtische Berufsamt hingewiesen worden. Ebenso ist den Schülerinnen die in der Lehrerbücherei vorhandene Literatur über Berufsfragen, die in der letzten Zeit ergänzt worden ist, zugänglich gemacht worden.

### Elternbeirat.

Der Elternbeirat bestand während des verflossenen Schuljahres aus den Mitgliedern:

1. Studienrat Dr. Kopczynski
2. Frau Großjohann
3. Herr Masurat
4. Oberstudienrat Werner
5. Frau Rosenhagen
6. Herr Schmidt
7. Frau Tamm
8. Herr Siebert
9. Frau Hundsalz
10. Frau Wiemer

## Frauenschule und Technisches Seminar.

### I. Frauenschule.

Dauer: 1 Jahr.

Zur Aufnahme in die Frauenschule ist das Schlußzeugnis eines Lyzeums oder einer zehnklassigen höheren Mädchenschule erforderlich. Als Gastschülerinnen können nach vollendetem 16. Lebensjahr auch junge Mädchen aufgenommen werden, die eine anerkannte Mittelschule mit Erfolg besucht haben.

Der erfolgreiche Besuch einer Frauenschule ist erforderlich zur Aufnahme in soziale Frauenschulen, zur Ausbildung von Wohlfahrtspflegerinnen, er berechtigt zum Eintritt ohne Prüfung in die Seminare für Hauswirtschaftskunde und Nadelarbeit und in Kindergärtnereien — und Hortnerinnenfeminare.

Das Schulgeld beträgt für einheimische Schülerinnen 200 Mk. jährlich, für auswärtige Schülerinnen 250 Mk. Außerdem wird eine Abnutzungsgebühr von 3 Mk. halbjährlich erhoben. Das Mittagessen (einmal wöchentlich) wird besonders berechnet.

Der Unterricht erstreckt sich auf praktische und theoretische Fächer.

Praktische Fächer sind: Kochen und Hausarbeit, Nadelarbeit, Kindergarten und Säuglingspflege, Turnen. In Verbindung mit diesen Fächern stehen: Naturkunde, Hygiene, Pädagogik, hauswirtschaftliches Rechnen und Buchführung. Dazu kommen: Religion, Deutsch, Geschichte und Bürgerkunde, Englisch.

Für die praktischen Fächer sind Waschkleider und Schürzen, für Kochen außerdem Topflappen, Kochhauben und ein Besteck vorgeschrieben.

### II. Lehrgang zur Ausbildung von Hauswirtschaftslehrerinnen.

Der Lehrgang beginnt Ostern und dauert ein Jahr.

Das Schulgeld beträgt für Einheimische 200 Mk., für Auswärtige 250 Mk. jährlich. Das Einschreibegeld beträgt 5 Mk. Außerdem ist eine Abnutzungsgebühr von 3 Mk. im Halbjahr zu zahlen. Das Mittagessen (zweimal wöchentlich) wird besonders berechnet.

Für die Aufnahmeprüfung ist eine Gebühr von 20 Mk. zu entrichten. Die Aufnahmeprüfung fällt fort, wenn die Bewerberin den einjährigen erfolgreichen Besuch einer Frauenschule oder einer anerkannten Haushaltungsschule nachweisen kann.

Zur Aufnahme in das Technische Seminar muß das 17. Lebensjahr vollendet sein. Ein Altersnachlaß bis zu 3 Monaten, in besonderen Fällen bis zu 6 Monaten (vom 1. April gerechnet) kann durch das Provinzial-Schulkollegium, resp. durch den Minister erteilt werden.



Die Gesuche um Aufnahme in das Technische Seminar sind bis zum 15. Februar dem Leiter der Anstalt einzureichen.

Dem Gesuch sind beizufügen:

1. ein kurzer Lebenslauf, in dem auch angegeben ist, auf welche Weise sich die Bewerberin die erforderliche technische Fertigkeit angeeignet hat,
2. das Zeugnis über den erfolgreichen Besuch der obersten Klasse eines Lyzeums oder einer vollentwickelten Mädchenmittelschule. Kann ein derartiges Zeugnis nicht vorgelegt werden, so muß die Bewerberin in einer besonderen Prüfung die erforderliche Schulbildung nachweisen
3. ein amtärztliches Attest,
4. Geburtsurkunde,
5. ein amtliches Führungszeugnis,
6. von solchen, die bereits eine Prüfung als Lehrerin bestanden haben:
  - a) ein Zeugnis über diese Prüfung,
  - b) ein Zeugnis über ihre bisherige Tätigkeit als Lehrerin.

Die über Gesundheit, Führung und Lehrtätigkeit beizubringenden Zeugnisse müssen in neuerer Zeit ausgestellt sein.

Die Anlagen der Anmeldung sind für sich in einem Hefte vereint einzureichen.

In der technischen Aufnahmeprüfung, die vor der Zulassung zum Kursus stattfindet, muß die angehende Hauswirtschaftslehrerin nachweisen, daß sie in der Herstellung einfacher Gerichte und in der Ausführung praktischer Hausarbeiten einige Erfahrung besitzt.

Für die praktischen Fächer sind Waschkleider vorgeschrieben.

Es sind mitzubringen:

- 2 Waschkleider, 2 große weiße Schürzen, 2 bunte Schürzen, 2 Servierschürzen, 2 Kopftücher,  
2 Paar Topflappen, 1 Küchenbesteck.

Unterrichtsfächer:

Hausarbeit (Waschen, Plätten usw.).  
Naturkunde und Nahrungsmittellehre.  
Hauswirtschaftliche Rechnungsführung.  
Pädagogik.  
Methodik und Lehrübungen.  
Deutsch und Bürgerkunde.  
Hygiene.  
Zeichnen.  
Turnen.  
Musik.

### III. Lehrgang zur Ausbildung von Turn- und Schwimmlehrerinnen.

Der Lehrgang ist staatlich anerkannt; das Prüfungszeugnis gewährt genau dieselben Berechtigungen wie das der Preussischen Hochschule für Leibesübungen in Spandau.

Der Lehrgang beginnt Ostern und dauert ein Jahr.

Das Schulgeld beträgt für Einheimische 200 Mk., für Auswärtige 250 Mk. jährlich. Das Einschreibegeld beträgt 5 Mk. Für die Aufnahmeprüfung ist eine Gebühr von 20 Mk. zu entrichten.

Zur Aufnahme in das Technische Seminar muß das 18. Lebensjahr vollendet sein. Bewerberinnen, welche noch eine zweite Prüfung ablegen wollen, können schon mit vollendetem 17. Lebensjahr in das Technische Seminar eintreten.

Ein Altersnachlaß bis zu 3 Monaten, in besonderen Fällen bis zu 6 Monaten (vom 1. April gerechnet) kann durch das Provinzial-Schulkollegium, resp. durch den Minister erteilt werden. Die

Gesuche um Aufnahme in das Technische Seminar sind bis zum 15. Februar dem Leiter des Technischen Seminars einzureichen. Dem Gesuch sind beizufügen:

1. ein auf besonderen Bogen zu schreibender kurzer Lebenslauf, in welchem auch angegeben ist, auf welche Weise die Bewerberin sich die erforderliche turnerische- und Schwimmfertigkeit angeeignet hat,
2. ein amtsärztliches Zeugnis darüber, daß der Körperzustand und die Gesundheit der Bewerberin deren Ausbildung zur Turn- und Schwimmlehrerin gestatten,
3. von solchen, die bereits eine Prüfung als Lehrerin bestanden haben:
  - a) das Zeugnis über diese Prüfung,
  - b) ein Zeugnis über ihre bisherige Tätigkeit als Lehrerin oder in Ermanglung eines solchen ein von einem Geistlichen oder der Ortsbehörde ausgestelltes Führungszeugnis,
4. von andern Bewerberinnen:
  - a) die Geburtsurkunde,
  - b) das Zeugnis über den erfolgreichen Besuch der obersten Klasse eines Lyzeums oder einer vollentwickelten Mädchenmittelschule oder einer der letzteren nach dem Erlaß vom 8. August 1911 (Zentralbl. S. 508) gleichberechtigten höheren Mädchenschule oder die durch Vermittlung eines Provinzial-Schulkollegiums erlangte Bescheinigung, daß eine gleichwertige Bildung nachgewiesen ist,
  - c) ein amtliches Führungszeugnis.

Die über Gesundheit, Führung und Lehrtätigkeit beizubringenden Zeugnisse müssen in neuerer Zeit ausgestellt sein.

Die Anlagen der Anmeldung sind für sich in einem Hefte vereint einzureichen.

Bei der Aufnahmeprüfung werden folgende Uebungen verlangt:

1. Kehre oder Wende am Barren,
2. Freier Gang auf den Schwebestangen,
3. 100 m-Lauf in 17 Sekunden,
4. Hochsprung ohne Brett mit Anlauf 0,90 m,
5. Schlagball-Weitwurf 20 m,
6. Dauerlauf 5 Minuten,
7. Brustschwimmen 20 Minuten,
8. Fußsprung aus Stand.

Die Teilnahme am Schwimmlehrgang ist wahlfrei.

## Chronik der Anstalt.

Das Schuljahr begann am 16. April mit einer Andacht des Direktors.

Am 5. Mai fand ein vom ostpreussischen Schulverein veranstalteter Vortrag des Pfarrers Willigmann über die deutschen Schulen in Polen statt. Es nahmen teil die Klassen von IV an aufwärts.

Am 7. Mai besuchten die Klassen von O III an aufwärts einen Vortrag mit Vorführungen über sparsame Gaswirtschaft.

Am 11. Mai fand die Impfung statt.

Am 11. Mai gedachte in der Andacht der Direktor der Opfer des Eisenbahnunfalls im polnischen Korridor.

Am 12. Mai fand aus Anlaß der Amtsübernahme des Herrn Reichspräsidenten eine Feier statt mit einer Andacht (Studienrat Dr. Gruber), eine Ansprache des Direktors, Gesängen des Schulchores und Deklamationen.

Am 15. und 16. Mai unternahm die U II a (Studienrat Werner und Hilfslehrerin Hoffmann) eine Wanderung nach Beynuhnen—Rominten.

Am 18. Mai gedachte der Direktor in der Andacht des bei einer Autofahrt tödlich verunglückten früheren Lehrers der Luisenschule, des Oberstudienrates Stobbe.

Mehrere Klassen der Oberstufe unternahmen mehrtägige Wanderfahrten. O I 20. nachmittags bis 23. Mai Rominten, U I 21.—24. Mai Masuren, Turnkursus 20.—23. Mai Rauschen.

23.—29. Mai war die Seminar-Lebungsschule wegen Masern geschlossen.

Am 9. Juni (Schulbeginn) fand eine Trauerfeier für die 5. Juni plötzlich verstorbene Hilfslehrerin Fräulein Maul statt.

Am 20. Juni wurde die Tausendjahrfeier der Rheinlande in der Schule begangen, mit Chorgesängen, Deklamationen und einer Ansprache des Studienrats Werner.

Am 21. Juni besichtigten die Klassen die aus Anlaß der Rheinlandfeier veranstaltete heimatkundliche Ausstellung der Stadt Tilsit.

Am 25. Juni nahmen die Klassen an einer Vorführung über Glasbläserei teil.

Am 27. Juni fand auf dem Hofe des neuen Realgymnasiums in Gegenwart der Eltern ein Schauturnen statt.

Am 30. Juni wurde der nach Königsberg versetzte Studienrat Dr. Geschke in der Aula verabschiedet.

Am 29. Juni besuchte der Fachberater am Provinzial-Schulkollegium, Studienrat Hartung, den Musikunterricht der Anstalt.

Am 11. August fand die Verfassungsfeier statt mit einer Ansprache des Studienrats Dr. Kirchgeorg.

17.—18. August großer Wandertag. Die Klassen von U III an aufwärts fuhren mit dem Dampfer nach Rossitten.

Am 25. August unternahmen die Klassen VI—IV eine Dampferfahrt nach Obereiffeln und Erappönen.

Am 2. und 3. September besichtigte Oberschulrat Maaß die Anstalt.

Am 14. September wurde in der Andacht der Befreiung Tilsit gedacht.

Am 12. September, bezw. 16. September fanden die Reichsjugendwettkämpfe statt.

Am 25. September: Sommerturnprüfung der O I und des Turnkursus.

Am 26. September praktische Schwimmprüfung.

Während der Oktoberferien fanden folgende Schülerfahrten statt:

O I: Berlin,

Arbeitsgemeinschaft für Geschichte: Danzig—Marienburg,

Arbeitsgemeinschaft für Naturkunde: Memeldelta,

U IIa: (mit den Erträgnissen eines am 16. September veranstalteten bunten Abends) Marienburg.

Am 15. Oktober besuchten die Klassen von O II an aufwärts einen Vortrag und Filmvorführung von Professor Thieneman über die Wüste am Meer.

Am 22. Oktober Kirchgang anläßlich der Reformationsfeier.

10. November: Die vom Schillerverein übersandten Prämien (eine fünf- und eine zehnbändige Schillerausgabe) wurde nach einer Ansprache des Direktors der Schülerin Magdanz, U IIa, und Elsa Reich, O I, überreicht.

Am 15. November fand eine geistliche Musikaufführung unter Mitwirkung des Schulchors, des Madrigalchors und einiger Solisten unter Leitung des Musiklehrers Weiß statt.

Am 19. November Vorführung des Films: „Unter Wilden und wilden Tieren“, (unter Teilnahme von allen Klassen).

20. November: Mündliche Prüfung der Schwimmlehrerinnen.

Am 14. Dezember wurde die vom Jugendamt veranstaltete Ausstellung „Das gute Buch“ von einzelnen Klassen besucht.

- Am 20. Dezember fand ein Weihnachtskonzert statt.  
 Am 21. Dezember Schulweihnachtsfeier.  
 Am 21. Januar hörten die Klassen Reuterrezitationen von Kurt Mories aus Hamburg.  
 Am 28. Januar nachmittags besuchten die Klassen von O III an einen Vortrag des Studienrats Jankuhn über die wirtschaftliche Gliederung Deutschlands.  
 Am 2. Februar wohnten sämtliche Klassen der Vorführung des Rheinlandfilms bei.  
 Am 16. Februar fand die Lehramtsprüfung, am 17. Februar die Reifeprüfung, am 18. Februar die Turnlehrerinnenprüfung unter Vorsitz von Oberschulrat Maass statt.  
 Vom 22. bis 27. Februar fand die Prüfung der Hauswirtschaftslehrerinnen unter dem Vorsitz des Direktors statt.  
 Am 8. März besuchten die Schülerinnen von U III an aufwärts einen Vortrag des Kapitanleutnants Flemming über die Fahrt des Zeppelin nach Amerika.  
 Am 15. März besuchten die Klassen von O III an aufwärts einen vom Kolonialverein veranstalteten Vortrag mit Filmvorführung „Eine Expedition rund um Afrika“.  
 Am 22. und 23. März, abends, fand in der Aula ein bunter Abend statt. (Deklamationen, Gesänge des Schulchors, Vorträge des Schülerorchesters, turnerische Vorführungen, Theateraufführungen).  
 Vom 24.—26. März wurde eine Ausstellung von Zeichnungen, Buchbinder-, Papp- und Nadelarbeiten veranstaltet.  
 Schulschluß am 31. März.

## Wichtige Erlasse und Verfügungen der Behörden.

### Min.-Erlaß vom 20. November 1925:

Die Bestimmungen über die planmäßigen Tageswanderungen in den „Richtlinien für die Lehrpläne der höheren Schulen Preußens“ sind dahin aufzufassen, daß in jedem Monat während der eigentlichen Schulzeit ein Wandertag durchgeführt werden soll. Unter Berücksichtigung von rund drei Monaten Ferienzeit sind also neun Wandertage verbindlich.

Es ist im Interesse der geistigen und körperlichen Pflege der Jugend erwünscht, daß an allen Schulen die Zahl dieser Wandertage während des Schuljahres erreicht wird.

Die Vorschrift, wonach auf der Oberstufe nach Möglichkeit einmal jährlich eine mehrtägige Wanderung angestrebt werden soll, wird davon nicht berührt.

### Verfügung des Prov.-Schul-Roll. vom 8. Dezember 1925:

Die Ferienordnung für das Schuljahr 1926/27 ist von dem Herrn Oberpräsidenten der Provinz Ostpreußen wie folgt festgesetzt worden:

Ferienzeit	Schluß des Unterrichts	Beginn des Unterrichts	Zahl der Tage
Ostern . . . . .	Mittwoch, den 31. 3. 26	Donnerstag, den 15. 4. 26	14
Pfingsten . . . . .	Freitag, den 21. 5. 26	Dienstag, den 1. 6. 26	10
Sommer . . . . .	Mittwoch, den 30. 6. 26	Dienstag, den 3. 8. 26	33
Herbst . . . . .	Donnerstag, den 30. 9. 26	Freitag, den 15. 10. 26	14
Weihnachten . . . . .	Mittwoch, den 22. 12. 26	Donnerstag, den 6. 1. 27	14

Schuljahresschluß am Mittwoch, den 6. April 1927. zuf. | 85

### Verf. des Pr.-Sch.-Roll. vom 8. Januar 1925:

Es ist beobachtet worden, daß die Bestimmungen über die Befreiung vom Turnunterricht nicht überall beachtet werden. Wir geben deshalb die einschlägigen Vorschriften zusammengefaßt nochmals bekannt und weisen auf genaue Beachtung hin.

Die Befreiungen erfolgen immer nur auf Zeit — höchstens auf ein Halbjahr — und in der Regel nicht vom Turnunterricht überhaupt, sondern nur von den für den Schüler z. B. nicht geeigneten Übungen.

Eines Zeugnisses bedarf es nicht in solchen Fällen, in denen die zeitweise Behinderung für bestimmte Übungen, z. B. bei äußeren Verletzungen und dergl. ohne weiteres erkennbar ist.

Die Anstaltsleiter haben dafür zu sorgen, daß die Schüler während der Zeit, in der sie an den planmäßigen Turnübungen der Klasse nicht teilnehmen, in angemessener Weise, möglichst mit leichteren, ihrem Gesundheitszustand angepaßten Übungen, Spielen, Bewegung in freier Luft, Gartenbau usw. beschäftigt werden.

Völlige Befreiung nicht bloß von lehrplanmäßigen Übungen, sondern von jeder Leibesübung überhaupt, ist nur auf Grund eines amts- oder schulärztlichen Zeugnisses auszusprechen.

Es werden Fälle vorkommen, wo vom Amts- oder Schularzt die Notwendigkeit einer Befreiung vom Turnunterricht auf länger als  $\frac{1}{2}$  Jahr mit Sicherheit vorausgesagt werden kann. Damit den Eltern unnötige Kosten erspart werden, erscheint es unbedenklich, in solchen besonderen Fällen die Befreiung auch für eine längere Zeit als  $\frac{1}{2}$  Jahr auszusprechen.

Für die Befreiungen von Spielen gilt der Erlaß vom 24. VI. 1924 (U VI 788), Abs. 2: Wie an den Turnstunden haben an den Spielnachmittagen sämtliche Schüler teilzunehmen mit Ausnahme der auf Grund eines amtsärztlichen Zeugnisses befreiten. Auch die Fahr Schüler dürfen von der Teilnahme nicht entbunden werden, da es sich um einen Teil des pflichtgemäßen Schulunterrichts handelt. Ueber Befreiungen in besonders gearteten Fällen entscheidet das Provinzial-Schulkollegium, das mir halbjährliche Sammelberichte zu erstatten hat.

#### **Min.-Erlaß vom 6. März 1925:**

Die Verpflichtung der Fahr Schüler zur Teilnahme an den Spielnachmittagen hat an vielen Anstalten zu Antragsigkeiten geführt.

Ich verstehe durchaus die Bedenken der Eltern und der Schule gegen die sittlichen und gesundheitlichen Gefahren, die sich daraus ergeben, daß die Fahr Schüler in der Zeit zwischen dem Vormittagsunterricht und den Spielstunden bis zum Abgang der Züge sich selbst überlassen sind und in der Dunkelheit, ohne ein warmes Mittagessen genossen zu haben, nach Hause kommen. Ich verkenne auch nicht die schwere Verantwortung, die der Schule durch die Durchführung der Anordnungen auferlegt ist. Umsomehr ist es zu begrüßen, daß es bei einer Reihe von Anstalten gelungen ist, durch verständnisvolle, zweckentsprechende Maßnahmen eine alle Teile befriedigende Lösung zu finden. So sind z. B. an einigen Anstalten die auswärtigen Schüler zu besonderen Spielabteilungen zusammengefaßt worden, die am Schlusse des Vormittagunterrichts in der 5. und 6. Stunde spielen und so die Möglichkeit haben, noch die Nachmittagszüge zur Heimfahrt zu benutzen oder bei längeren Fußwegen noch vor Eintritt der Dunkelheit den Heimweg anzutreten. An andern Anstalten wird den Fahr Schülern warmes Mittagessen in der Schule verabfolgt. Auch die an manchen Anstalten getroffene Einrichtung, Fahr Schüler nur unter der Bedingung von der Teilnahme am Spielnachmittage zu entbinden, daß sie an den Spielen eines Turnvereins ihres Heimatortes teilnehmen, kann als Ausgleich anerkannt werden, wenn die regelmäßige Teilnahme an den Vereinsspielen überwacht wird.

Im einzelnen liegen die Verhältnisse so verschieden, daß sich allgemein verbindliche Anordnungen nicht treffen lassen. Da für die Entscheidung über die Befreiungsanträge eine eingehende Kenntnis der örtlichen und persönlichen Verhältnisse erforderlich ist, er-

mächtige ich die Provinzial-Schulkollegien, in geeigneten Fällen den Anstaltsleitern die Entscheidung über die Befreiungsanträge zu übertragen mit der Verpflichtung, über die Zahl der Befreiungen halbjährlich zu berichten.

Abgesehen von den auf Grund amtsärztlicher Zeugnisse befreiten Schülern und von Kindern mit offensichtlichen körperlichen Fehlern können von der Teilnahme an den Spielnachmittagen befreit werden

- a) Schüler, die eine bestimmte Zeit vor Beginn des Unterrichts das Elternhaus verlassen müssen und es bei der Teilnahme an den Spielnachmittagen unter Berücksichtigung der günstigsten Fahrverbindungen erst nach einer bestimmten Zeit wieder erreichen,
- b) Schüler, die zu Fuß mehr als eine bestimmte Kilometerstrecke zurücklegen müssen, und
- c) für die dunkle Jahreszeit, Schüler der Mittel- und Unterstufe und Mädchen aller Stufen, die mehr als eine bestimmte unbebaute Wegstrecke zurücklegen müssen.

Daneben kann es den Anstaltslehrern überlassen bleiben, an einzelnen Tagen bei schlechtem Wetter usw. besondere Anordnungen zu treffen.

#### **Min.-Erlaß vom 25. Februar 1926:**

Das preussische Staatsministerium hat sich mit Rücksicht auf die Finanzlage des Staates und der Gemeinden genötigt gesehen, das Schulgeld an den öffentlichen höheren Schulen zu erhöhen. Im Einvernehmen mit dem Herrn Finanzminister fasse ich in Ausführung dieses Beschlusses des Staatsministeriums bis auf weiteres die Vorschriften über das Schulgeld an öffentlichen höheren Schulen unter Aufhebung aller bisherigen Bestimmungen, soweit sie nicht ausdrücklich aufrecht erhalten werden, mit Wirkung vom 1. April wie folgt zusammen:

#### I.

Für die staatlichen und vom Staate verwalteten höheren Schulen gelten die folgenden Bestimmungen:

1. Das Schulgeld beträgt jährlich 200 RM.
2. Von dem Schulgeldaufkommen nach Ziffer 1 (tatsächliche Schülerzahl mal Schulgeldsatz von 200 RM.) steht ein Betrag bis zu 20 v. H. für Geschwisterermäßigungen (Ziffer 3) und zur Förderung begabter, bedürftiger Schüler (Ziffer 4) zur Verfügung.
3. Das Schulgeld ermäßigt sich für das zweite Kind des gleichen Erziehungsberechtigten um 25 v. H., für das dritte Kind um 50 v. H., das vierte und jedes weitere Kind des gleichen Erziehungsberechtigten ist schulgeldfrei. Dabei werden solche Kinder gezählt, die eine im deutschen Reich belegene öffentliche oder private mittlere, höhere Fach- oder Hochschule besuchen, gleichgültig, ob das erste Kind Schulgeldbefreiung oder Schulgeldermäßigung genießt. Für die Entscheidung, ob ein Kind als erstes, zweites usw. zu gelten hat, ist das Lebensalter maßgebend.
4. Der nach Abzug der Geschwisterermäßigung (Ziffer 3) von den 20 v. H. (Ziffer 2) verbleibende Betrag ist zur Förderung begabter, bedürftiger Schüler bestimmt. Diese Förderung kann in der Form der Schulgeldbefreiung oder -ermäßigung, der Gewährung einer Erziehungsbeihilfe im Sinne des Artikels 146 Abs. 3 RW. oder der leihweisen Hergabe von Lernmitteln an Schüler geschehen.

Alle diese Maßnahmen sollen im Dienst planmäßiger Begabtenauslese stehen und dürfen nur noch solchen Schülern zugute kommen, deren Persönlichkeit und Leistungen die Aufwendung öffentlicher Mittel wirklich rechtfertigen. Dabei wird nicht einseitig die verstandesmäßige Begabung zu werten sein, auch nicht äußeres Wohlverhalten sondern die ganze Persönlichkeit; nur vorsichtige, zielbewusste

Begabtenauslese kann die Verwendung öffentlicher Mittel für diesen Zweck rechtfertigen und die wirkungslose Verzettlung der zur Verfügung stehenden Beträge hindern. Im besonderen werden Erziehungsbeihilfen nur dann einen Sinn haben, wenn sie einigen wenigen besonders begabten Schülern in wirklich ausreichenden Beträgen gegeben werden.

Leihweise Hergabe von Lernmitteln an wirklich bedürftige Schüler wird in der Regel in der Form der Begründung und Fortführung einer Hilfsbücherei zu geschehen haben. In solche Hilfsbüchereien können außer den eigentlichen Lehrbüchern auch Hilfsmittel für den Arbeitsunterricht und die Arbeitsgemeinschaften eingestellt werden.

Für Schüler, die die Reichsangehörigkeit nicht besitzen, ist das Doppelte des für Inländer geltenden Schulgeldsatzes zu erheben.

## II.

Für die nicht staatlichen öffentlichen höheren Schulen gelten die folgenden Bestimmungen:

1. Die Provinzial-Schulkollegien werden hierdurch ermächtigt, ein Schulgeld bis zu 200 R.-Mk. jährlich zu genehmigen.

2. Die Schulgeldordnung für eine nicht staatliche öffentliche höhere Schule darf nur genehmigt werden, wenn Geschwisterermäßigungen (I 3) und Mittel zur Förderung begabter minderbemittelter Schüler (I 4) mindestens in dem Umfang bewilligt werden, wie dies für staatliche höhere Schulen unter I vorgeschrieben ist, wenn dabei zwischen einheimischen und auswärtigen Schülern ein Unterschied grundsätzlich nicht gemacht wird und wenn die Regelung für ausländische Schüler und für Sonderleistungen den für staatliche höhere Schulen getroffenen Bestimmungen (I 5 bis 7) angepaßt wird. Ueber die Verteilung und Vergebung der Mittel zur Förderung begabter, minderbemittelter Schüler entscheidet auf Vorschlag der Gesamtkonferenz bezw. des Schulleiters (I 4) der Schulausschuß (§ lit. e der Verwaltungsordnung).

Für Schüler, deren Erziehungsberechtigte ihren Wohnsitz außerhalb der Gemeinde oder des Gemeindeverbandes haben, der Unterhaltungsträger der nichtstaatlichen öffentlichen höheren Schule ist, kann ein Zuschlag in Höhe 25 v. H. des nach II 1 zulässigen Grundbetrages so lange erhoben werden, wie eine gesetzliche Regelung über die Heranziehung der Heimatgemeinden zu den Kosten der höheren Schule nicht besteht.

Bei dem Uebergang eines Schülers von einer innerhalb des Deutschen Reiches gelegenen höheren Schule an eine preussische staatliche höhere Schule im Laufe des Monats ist Schulgeld für diesen Monat bei der neuen Schule nicht zu erheben. Den Unterhaltungsträgern der nichtstaatlichen öffentlichen höheren Schulen wird das gleiche Verfahren empfohlen.

### **Min.-Erlaß vom 22. Februar 1926: Schülerunfall-Versicherung.**

Mit dem „Verband der öffentlichen Lebensversicherungsanstalten in Deutschland“ in Berlin W 10, Viktoriastraße 20, habe ich einen Vertrag geschlossen, durch den der Verband die Unfallversicherung der Schüler (Schülerinnen) der staatlichen höheren Schulen auf Grund anliegender Bedingungen übernimmt. Es ist ferner vorgesehen, daß nichtstaatliche öffentliche höhere Schulen dem Vertrag zu den gleichen Bedingungen beitreten können.

Mitglied des Verbandes in Preußen ist:

Lebensversicherungsanstalt der Ostpreussischen Landschaft und des Kommunalen Spar- und Giroverbandes für die Ostmark.  
usw.

Auf Antrag versichert der Verband auch die Schüler (Schülerinnen) nichtstaatlicher öffentlicher höherer Schulen in Preußen zu denselben Bedingungen.

Voraussetzung ist, daß die einzelnen Schulen sich **geschlossen** an der Versicherung beteiligen. Die für eine solche Beteiligung der nicht staatlichen öffentlichen höheren Schulen erforderliche Genehmigung wird hiermit allgemein erteilt.

Mit Rücksicht auf die Vorteile, die ein Versicherungsschutz gegen Schülerunfälle an sich bietet, mit Rücksicht insbesondere darauf, daß durch den Anschluß an den vorliegenden Vertrag gegenüber den Versicherungsverträgen einzelner Schulen eine erhebliche Herabsetzung der Versicherungsbeiträge erreicht wird, kann der Beitritt zu diesem Vertrage nur dringend empfohlen werden.

Der Versicherungsbeitrag beträgt im Jahre für jeden Schüler (Schülerin) 0,65 RM.

Der Verband gewährt auf Grund der nachstehenden Bedingungen Versicherungsschutz gegen die Folgen der den Versicherten während der Versicherungsdauer zustoßende Unfälle:

1. auf dem Schulgrundstück,
2. außerhalb des Schulgrundstückes bei Veranstaltungen der Schule, auch während der Ferien, z. B. bei gemeinsamen Ausflügen, Spazierfahrten und Spaziergängen, Fahrrad-, Ruder-, Rodel- und Schlittschuhpartien, Besuchen von Ausstellungen, Museen, Fabriken usw.,
3. auf dem Wege vom und zum Schulgrundstücke (Ziffer 1) bezw. von und zu den Veranstaltungen der Schule (Ziffer 2) gleichviel ob und welche Beförderungsmittel benutzt werden,
4. bei Veranstaltungen eines Schülervereins.

Er ersetzt die nachweislich aufgewendeten notwendigen Kosten des Heilverfahrens sowie die Kosten für künstliche Glieder und anderweitige nach ärztlichem Ermessen notwendige Anschaffungen bis zum Höchstbetrage von 1500 RM. Ausgeschlossen vom Ersatz sind die Kosten für Nahrungs- und Genussmittel, für Bade- und Erholungsreisen sowie für Krankenpflege, soweit nicht die Zuziehung von beruflichem Pflegepersonal ärztlich angeordnet war.

Bleiben nach Abschluß des Heilverfahrens dauernde Unfallfolgen zurück, welche das spätere Fortkommen des Versicherten zu beeinträchtigen geeignet sind — Invalidität —, so wird ein einmaliger Kapitalbetrag ausgezahlt, und zwar bei völliger Invalidität die ganze Versicherungssumme (15000 RM.) bei teilweiser Invalidität ein dem Invaliditätsgrad entsprechender Teil dieser Summe.

Hat der Unfall binnen Jahresfrist den Tod des Versicherten zur Folge gehabt, so werden außer den Kosten des Heilverfahrens die ortsüblichen und standesgemäßen Bestattungskosten bis zur Höhe von 1500 RM. ersetzt. Unter diese Kosten fallen auch Bergungs- und Leichentransportkosten und die Kosten für einen Grabstein.

#### **Min.-Erlaß vom 15. Juli 1925:**

Aus gegebener Veranlassung bemerken wir, daß die Bestimmung, die der Schulpflicht die Tragen jeglicher Abzeichen auf dem Schulgrundstück verbietet, auch für Schulausflüge und andere Unternehmungen der Schule analog anzuwenden ist, so daß auch hierbei das Tragen von Abzeichen irgend welcher Art nicht gestattet ist.



## Mitteilungen an die Eltern.

Die Umwandlung der Königin Luifenschule in ein Oberlyzeum neuer Art ist jetzt zum Abschluß gebracht. Die letzte Klasse des Oberlyzeums alter Art (S. Kl.) wird mit Schluß des Schuljahres aufgelöst. Ebenso wird die der Schule angegliederte Seminar-Uebungsschule mit Schluß des Schuljahres aufhören zu bestehen.

Die durch die Denkschrift des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung eingeleitete Reform des höheren Schulwesens ist durch die Ausarbeitung von Anstaltslehrplänen zu einem gewissen Abschluß gebracht. Ein Verzeichnis der neueingeführten Lehrbücher wird weiter unten abgedruckt.

Direktor und Lehrkollegium stehen den Eltern für Auskünfte jeder Art stets gern zur Verfügung. Der Direktor ist an allen Schultagen von 9<sup>35</sup> bis 10<sup>40</sup> Uhr im Schulgebäude zu sprechen, nach vorhergehender Anmeldung auch zu anderer Zeit. Die Sprechstunden der Mitglieder des Lehrkörpers sind in der Schule angeschlagen.

Auf die Angaben über Frauenschule und Technisches Seminar werden die Eltern besonders hingewiesen.

Die Ausbildung von Schwimmlehrerinnen an der Schule bietet die Möglichkeit, den von dem Herrn Minister immer wieder geforderten Schwimmunterricht in den Unterricht in Leibesübungen aufzunehmen.

Die Eltern werden auf die Wichtigkeit des orthopädischen Schulturnens aufmerksam gemacht und gebeten, im Interesse ihrer Töchter die Maßnahmen der Schule (Untersuchung durch den Schularzt usw.) zu unterstützen.

Der Erlaß über Unfallversicherung wird den Eltern zur Beachtung empfohlen.

Die Neu festsetzung des Schulgeldes macht eine Nachprüfung sämtlicher bewilligter Freistellen nötig. Die Eltern werden gebeten, etwaige Gesuche um Freischule (auch für solche Schülerinnen, denen bereits Freischule bewilligt war) bei Schulbeginn der Anstalt einzureichen.

Zur Zeit sind von der Stadt Tilsit betr. Schulgelderhöhung noch keine endgültigen Beschlüsse gefaßt worden. Es gelten zunächst noch die alten Schulgeldsätze.

Es liegt im Interesse des Unterrichtsbetriebes, wenn die Schülerinnen am Konfirmandenunterricht als Obertertianerinnen oder Untersekundanerinnen teilnehmen. In den anderen Klassen wird der Stundenplan sich nicht immer so einrichten lassen, daß auf die durch Konfirmandenunterricht verhinderten Schülerinnen Rücksicht genommen werden könnte.

Schulbeginn: 15. April 1926, 9 Uhr.

Tilsit, im März 1926.

**Hanitsch**  
Oberstudiendirektor.

## Lehrbücher.

Folgende neue Lehrbücher sind an der Königin Luifenschule eingeführt:

- Deutsch:** Hofstetter, Berthold, Nikolai:  
Wägen und Wirken. Ein deutsches Lese- und Lebensbuch. Neue Ausgabe für höhere Mädchenbildungsanstalten bearbeitet von Kessler, Matz und Schlemmer. Ostmarkausgabe. Verlag Teuber, Leipzig.
- Erdkunde:** Fischer-Geistbeck:  
Erdkunde für höhere Lehranstalten. Einheitsausgabe. Verlag Oldenbourg, München, Berlin.
- Geschichte:** Neubauer:  
Grundzüge der Geschichte für höhere Lehranstalten. Buchhandlung des Waisenhauses. Halle a. d. S.
- Englisch:** Grund-Schwabe:  
Englisches Lehrbuch. Ausgabe A I. und II. Teil.  
Gekürzte Ausgabe. Verlag Diesterweg, Frankfurt a. M.
- Mathematik:** Lietzmann:  
Mathematisches Unterrichtswerk für höhere Mädchenbildungsanstalten.  
Verlag Teubner, Leipzig.
- Physik:** Hahn:  
Grundriß der Physik. Verlag Teubner, Leipzig.  
In Aussicht genommen ist die Einführung folgender Bücher:
- Religion:** Falk-Schrank-Oppermann:  
Evangelisches Religionsbuch. Verlag Quelle u. Meyer, Leipzig.
- Naturkunde:** Schmeil-Franke:  
Naturkunde, bearbeitet von Lamprecht und Nicklisch. Verlag Quelle u. Meyer, Leipzig.
-

13  
14

